

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Bainerring) 34.

Panflaven und Neoflaven.

In Prag ist eine Ausstellung, und aus Anlaß dieser Ausstellung findet in der malerischen Stadt an der Moldau ein Kongreß der slavischen Nationen statt. So ist wieder einmal vom Panflavismus die Rede. Aber die Zeiten haben sich geändert. Das ist nicht mehr der Panflavismus von ehemals, der der ganzen nicht-slavischen Welt mit drohender Faust gegenübertrat. Damals sagte man: Panflavismus; und meinte: Rußland. Damals war Moskau Haupt und Führer, Seele und Sehnsucht aller slavischen Nationen, die nichts Anderes sein wollten als gefügige Werkzeuge, willenlos folgbar, geduldig Ergebene des einen und einzigen, unvergleichlichen und unüberwindbaren heiligen Rußland. Wenn Skobelev, „der weiße General“, der russische Kriegsheld, mit seinem Zauberschwert die Turkmene in Asien oder die Türken in Europa zu Paaren trieb, dann war der Sieg dieses Russen ein allslavischer Sieg; wenn die Afkassoff, Katkoff und Komaroff, die großen russischen Maulhelden, mit ihren drohenden Brambarbasreden das westliche Europa in die Schranken forderten, dann jubelten ihnen alle Slaven im Süden und im Norden zu. Der Czar war für die Slaven immer der „Befreier“, dessen Herrschaft nur Glück und Seligkeit für die Beherrschten bringen konnte.

Bütün, bütün, herbatoldu! heißt es bei den Orientalen, wenn sich eine Sache geändert hat. Kommt der Moslem aus dem Innern nach einer großen Stadt und sieht da Eisenbahn, Automobile, elektrische Tramway — dann jammert er: bütün, bütün, herbatoldu! Es ist vorbei, vorbei, die gute alte Zeit ist ruiniert für immer und ewig! So ist es mit dem Panflavismus gegangen. Der alte Panflavismus ist gänzlich ruiniert, und der Neoflavismus, der an seine Stelle getreten ist, hat ein vollkommen verändertes Gesicht. Wie im Panflavismus marschiert zwar auch im Neoflavismus

Rußland an der Spitze der slavischen Nationen. Aber welcher Unterschied zwischen einst und jetzt! Die letzten Jahre haben dem Prestige des großen slavischen Bruders empfindlich zugesetzt. Zum ersten Male ist das Heer eines modernen Czaren von einem asiatischen Feinde aufs Haupt geschlagen worden; und Rußland war vom Gott der Russen so offensichtlich verlassen, daß es im Seekampfe mit den Japanern die ganze Flotte verlor.

Der Panflavismus erschien furchtbar, so lange Rußland als seine Vormacht im nahen Orient wirkte und die Slaven der europäischen Staaten zu ihm aufblickten als dem Befreier, Beschützer und Einiger aller Slaven unseres Erdtheils. Aber Rußland selbst hatte die geringste Freude von dieser Rolle. Welche Enttäuschungen mußte der Czar-Befreier an den vom türkischen Joch befreiten Balkan-Völkern erleben! Sie wollten, kaum daß Rußland sie auf die Beine gestellt hatte, auch schon selber laufen, und entließen dem Bruder, der seine Armeen an der Donau und auf dem Balkan geopfert hatte, um sie nach der Errettung aus dem türkischen Joch unter ein russisches Joch zu bringen. Mißmuthig zog sich Rußland von diesen Undankbaren zurück; es wollte nichts mehr im nahen Orient zu thun haben, nichts mehr vom Panflavismus wissen, wurde wieder eine bloß asiatische Macht, suchte im äußersten Osten der Erde Ersatz für den Verlust seiner Hoffnungen im nahen Orient.

Erst als auch hier Enttäuschungen auf Enttäuschungen folgten, wendete sich die russische Politik abermals nach Europa zurück, und nun macht sie seit Jahr und Tag den Versuch, hier die Rolle von ehemals zu spielen. Bütün, bütün, herbatoldu! Es ist nicht mehr wie ehemals. Die slavischen Völker des Balkans sind selbstständig geworden, und auch die Slaven im Süden und Norden Oesterreichs, auf deren Hilfe der Panflavismus einst gebaut hatte, sind nicht geneigt, ihre Individualität aufzugeben zu Gunsten einer

völligen Unterordnung unter das Rußenthum. So ist an Stelle des Panflavismus ganz der Neoflavismus getreten, und in Schriften und Reden wird auch nur mehr vom Neoflavismus gesprochen, von einem neuen Slavismus, der offensichtlich die Politik aus dem Allflavismus ausgegalltet hat und die kulturellen und literarischen Bestrebungen in den Vordergrund stellt.

Von einem Panflavismus, der alle slavischen Völker unter den Schutz des russischen Adlers stellen würde, ist auf dem allslavischen Kongreß zu Prag keine Rede. Auf diesem Kongreß tritt die Wandlung der Dinge deutlich zutage. Man betrachte die Anträge, die hier gestellt und angenommen wurden: Auf Wunsch der Czchen soll in Petersburg nach Art der „Deutschen Literaturzeitung“ oder des Londoner „Athenäum“ ein allslavisches Journal herausgegeben werden, in dem in allen slavischen Sprachen kurze Abhandlungen über Fragen der Wissenschaft, Literatur und Kunst erscheinen sollen; es soll ermöglicht werden, daß die auf russischen und österreichischen Universitäten besuchten Semester gegenseitige Gültigkeit haben; in Prag ist eine slavische Lesehalle zu errichten, in der man alle slavischen Journale und Revuen wird finden können. Die Südslaven wiederum verlangten die Einsetzung eines Komitees für Uebersetzung und Herausgabe der anerkannten Autoren aller slavischen Völker.

Also durchwegs kulturelle Beschlüsse. Als das einzige politische Ereigniß könnte man die gestern stattgehabte Verbrüderungsszene zwischen Russen und Polen bezeichnen. Der polnische Delegirte Krassewitsch trug den Russen zur Verwirklichung der allslavischen Idee brüderlich die Hand der Polen an, und der russische Delegirte Krassewski schlug begeistert in die dargebotene Hand ein. Darauf ratifizirten alle anwesenden Russen und Polen einmüthig und jubelnd die Anträge von Krassewitsch und Krassewski, und der tschechische Vorsitzende des Kongresses, der Abgeordnete Kra-

Badebekanntschaften.

— Skizze von W. Mohr. —

Die Zeit ist da, wo Tausende müde gehetzte, frante und sehrende Menschen dem heißen Gürtel der Großstadt entflohen, um einige Wochen oder Monate Kind, Naturkind zu spielen. Es geht viel leichter, als man es sich anfangs vorstellt. Das Leben der Großstadt stellt zu viele Anforderungen an äußere Haltung, Anstand, Kleidung und hält die Nerven dabei so unter Druck der Deffentlichkeit, daß man die geringste Abweichung von der Norm entzückt als Rückkehr zur Natur empfindet — empfinden will, da man sonst die liebe Mühe und das theure Geld für verloren erachten würde. Man läßt den Leib von den kühlen und den Magen von den heißen Wassern bespülen. Unbekleidet setzt man sich den glühenden Strahlen der Sonne aus und läßt sich mürbe braten, kneten, packen und schlagen. Am hellen Tage träumt man und stirtet hingegen im schimmernden Mondenschein.

Erst liegt man zum Sport in den Hängematten und blinzelt gedankenlos zum Himmel und zurück zum Boden hin, da huschen Sonnenflecken über den Nasen und jagen einander wie neckende Kinder. Kleine, schwankende Thürchen sind im Gezweige oben, und das Gold rieselt durch sie, über uns weg, in uns hinein. Wenn es aber Abend wird, dann ist es nicht mehr Gold, sondern Silberschein, und wer, auf dem Rücken liegend, hinausschaut und hat einmal im Leben nur einen Tannenbaum im Lichterglanz des Weihnachtsabends gesehen, dem scheinen plötzlich die Sternchen wie Weihnachtslichtchen an den Zweigen zu sitzen. Der Silberschein aber rieselt lautlos weiter, über uns weg, in uns hinein. Und

so geht es ähnlich mit den Meereswogen, erst sind sie Wasser, viel Wasser, unendlich viel Wasser, und dann sind sie unermüdete Koboldchen mit Gischtkämmen und wechselnden Lichtern. So geht es mit der Bergesluft; erst ist sie kühle Luft, dann ist sie rinnende Bläue und unbegreiflich lebendzunder Hauch. Bergespitzen sind es erst, und Majestäten dann.

Die Badebekanntschaft hat freilich schon Viele enttäuscht und wird stets Viele täuschen, die eine Mehrforderung an das Leben nicht lassen können: Menschen, die mit uneingestandenem Sehnen in die Sommerfreizeit und scheinbar nur zu Waldesgrün und Himmelsbläue, Lüftkosen und Wellenrieseln ziehen, in Wahrheit aber den tiefinnersten Drang der Mittheilung mit sich schleppen, der nie und nimmer erlöschen kann; Menschen, die bei knappen Einkünften in die Tretmühle des Tages gehen; Menschen, die allein wohnen; Menschen, die in der Familie des Nächsten Unverstand finden; Menschen, die Liebste verloren oder nie Liebste besessen.

Da geht man hinaus und sagt, man will nicht Menschen sehen. Wirklich flieht man sie auch, just begegnen sie Einem, aber dort, wo keiner sie sehen wollte, denn es ist gerade der Sinn des Leides und der Verlassenheit, den Blick und das Ohr für Alles was lebt und leidet zu schärfen. Daher kommt es, daß die Badebekanntschaften, die nachgerade einen humoristischen Beigeschmack erhalten haben, nicht die eitelsten der Bekanntschaften sind, und daß von ihnen ein Schimmer ausgeht, der nach Jahren noch einen Erinnerungsglanz um die Betheiligten webt. Es ist überhaupt recht zweifelhaft, ob der tiefere Werth von Bekanntschafts- und Freundschaftsverhältnissen nach der Dauer zu messen ist. Es gibt Verhältnisse, die,

wie Kunstwerke oft flüchtig geschaut, aber tief empfunden werden. Es gibt Begegnungen, Blicke, Worte, unausdrückbare Nichts, die wie ein Bogen über gespannte Saiten harmonisch gleiten, und länger als das Erklingen ist das Nachklingen der Saiten. Solch Vibiren vergißt man nicht, und nur ein gewisser Kulturhochmuth hindert, zu erkennen, daß wir eine Freundschaft weniger Stunden, Wochen, Monate tief und wahr erleben können. Tiefer vielleicht, da uns nichts hiebei trägt als das Sympathiegefühl, und schöner vielleicht, da es immerhin in einer schöneren Stunde des Lebens geboren.

Es gilt eine Ehrenrettung der Badebekanntschaften. Die Eltern der reichen Erbin drücken gnädig die Augen über den jungen, unbemittelten Mann zu. „Mag er mit im Troß der Freier ziehen, den Rang wird er ihnen ja wohl nicht ablaufen, und dann — wir sind ja nur im Bade.“ Töchterchen selber mag Namen, Rang und Geld um eines Augenpaares willen nicht mehr, das sich lockend und bittend in ihr Herz senkt. Nur einmal sorglos flirten, jetzt oder nie — wir sind ja nur im Bade. „Fräulein K., Klavierlehrerin freilich nur, aber sehr bescheiden im Ganzen und recht nett... mit guten Manieren auch... und wie brav und ernst sie sich durchs Leben schlägt... alle Achtung... und dann — wir sind ja nur im Bade.“ „Frau N., merkwürdig distinguirt, ja nur im Bade.“ „Frau M., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau P., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau Q., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau R., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau S., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau T., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau U., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau V., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau W., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau X., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau Y., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“ „Frau Z., merkwürdig distinguirte, ja nur im Bade.“

Nur im Bade — auf schlängelnden, grünen

marz, verewigte den „feierlichen Augenblick“ in einem Telegramm an den russischen Dumapräsidenten Schomjakoff.

Allerdings fehlt es nicht an Schattenseiten. Neben dem beigelegten polnisch-russischen Bruderszwist gibt es einen fortdauernden polnisch-ruthenischen Bruderszwist; und zur selben Stunde, da sich Russen und Polen auf dem Kongress in den Armen lagen, traf in Prag das offene Schreiben des ruthenischen Abgeordneten Trylowski an, der die Haltung der Polen gegenüber den Ruthenen als einen „Weltfandal“ bezeichnete, den der panslawische Kongress förmlich legalisire, wenn er ihn nicht verdamme.

Im Uebrigen bleibt auch abzuwarten, ob sich die polnisch-russische Versöhnung bewähren, ob sie den Kongress überdauern wird. Das, was alle diese slavischen Völker aus Süd und Nord jetzt in Prag zusammengebracht hat, ist ja in Wahrheit nicht allein das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Slaven, sondern auch der gemeinsame Haß aller Slaven gegen das Deutsche. Die Polen insbesondere hätten sich vielleicht niemals bei diesem Kongress eingefunden, wenn sie nicht durch die Maßregeln, welche Preußen seit einiger Zeit gegen die Polen in Anwendung bringt, so sehr erbittert worden wären, daß sie sich aus Haß gegen Preußen den alten russischen Erbfeinden an den Hals werfen. Indessen hält sich sogar dieser Haß gegen alles Deutsche auf dem Prager Kongress in engen Grenzen, und bislang ist noch kein Anlaß gewesen, über Ausartungen und Taktlosigkeiten zu klagen. Vor einiger Zeit, als dieser Kongress angekündigt war, hat man von ihm Schlimmeres erwartet. Er hat glücklicherweise die Befürchtungen nicht gerechtfertigt. Der Neoslavismus tritt gestitteter in die Welt ein als sein wilder Vorgänger, der Panslavismus.

Budapest, 16. Juli.

* Wie wir erfahren, ist heute **Präsident Julius Juszt** zu kurzem Aufenthalt in Budapest eingetroffen. Präsident Juszt begab sich im Laufe des heutigen Tages ins Abgeordnetenhaus, wo er zahlreiche amtliche Angelegenheiten erledigte. Die Anwesenheit Juszt's in Budapest hat keinerlei politischen Hintergrund.

* Ueber die bevorstehende Zusammenkunft **Sturdza's mit Mehrenthal** wird aus Wien telegraphirt: Morgen trifft der rumänische Ministerpräsident Sturdza in Wien ein. Sonntag, dem 19. d., findet auf dem Semmering sein Besuch beim Minister des Neuherrn Freiherrn v. Mehrenthal statt. Wie heute verlautet, wird der rumänische

Wegen treffen sich Menschen, die auf Weiten sich nie gesehen. Vom Donner, Blitz und Regen betroffen, drängen im engen Zimmer der Hütte Paare aneinander, zwischen denen Klüfte von Vorurtheilen liegen, und von den Reizen der Natur ins Innerste getroffen, öffnen sich Herzen, in denen Scheu und Bitterkeit lagen. Nur im Bade — von den paar Menschen abgesehen, die in jedes Verhältnis ein Mehr als flüchtige Freundlichkeit tragen — gibt es an der Badebekanntschaft noch ein unschätzbare Gutes: den ehrlichen, herzlichen Abschied. „Bleiben Sie mir gut“... man bleibt einander sicher gut — denn man sieht einander selten wieder. Man hat die „besten“ Freunde in fernen Welten und ist so arm zuhause. Man hat einander wirklich größer, schöner, wämer gesehen. Man hat einen Blick erhascht, als man droben auf märchenhaft ragender Bergespitze gestanden — und dieser Blick war — strahlend. Man hat nebeneinander im Graje gelagert, ein Vogelkied ist über den Häuptern erschallt, und ein liches Sonnenfluthen ist über Haar und Stirn und Lippen geglitten — da hat ein Wort aus dem Innern sich losgerungen, und dieses Wort war wahr und klar.

Man ist wie im Lande des Traumes auf schmalen Wegen nebeneinander geschritten, drunten hat ein Strom gerast, und nebenan hat eine steile Wand gestarkt. — Da hat eine Hand die andere stützend umgriffen, und der Griff dieser Hand war fest wie Freundesgriff. Wir bleiben uns gut — denn nie mehr haben die Augen ineinander gestrahlt, nie mehr die Worte ineinander geklungen, und nie mehr die Hände ineinander gegriffen. Es gilt eine Ehrenrettung der Badebekanntschaft.

Ministerpräsident nach beendeten Kurzgebrauch in Karlsbad sich zu einem Besuch beim Fürsten Bülow nach Nordetney begeben und dort zwei Tage verweilen. Gegen Mitte August muß der rumänische Ministerpräsident wieder in Bukarest anwesend sein, da um diese Zeit König Carol seine Auslandsreise unternommen wird, auf der er bekanntlich auch dem König Franz Joseph in Jschl einen Besuch abstattet, um demselben persönlich die Glückwünsche anlässlich des sechzigjährigen Regierungsjubiläums auszusprechen.

* Die nächste Aktion der Rumänen wird im Monate August nach Beendigung der Erntearbeiten mit der Reorganisation des Nationalitätenklubs ihren Anfang nehmen. Sodann sollen Rechenschaftsberichte und Volksversammlungen folgen. Das Organ der rumänischen Nationalpartei, „Poporul Roman“ schreibt, daß die Vertreter des rumänischen Volkes um die Ermächtigung bitten werden, den Kampf gegen die ungarische Regierung in Zukunft mit energischeren Mitteln führen zu dürfen; sie hoffen, in diesem Kampfe das ganze rumänische Volk hinter sich zu haben.

* In Turócshentmárton wird am 5. August aus Anlaß der Einweihung des neuerbauten slowakischen Museums eine **slowakische Nationalfeier** veranstaltet werden, an welcher außer den Abgeordneten slowakischer Nationalität auch Vertreter der Slaven aus Böhmen, Mähren, Polen, ja selbst Rußland theilnehmen werden. Das Museum ist mit einem Kostenaufwande von 85,000 Kronen erbaut worden; dieser Betrag wurde im Wege von Sammlungen aufgebracht.

* Zur Lage in Kroatien wird aus Agram gemeldet: Der Banus beabsichtigt, demnächst die Zagoria zu bereisen, wo er auf einen freundlichen Empfang zu rechnen hofft, weil in den Wahlbezirken überall die Starcevic's-Partei in der Mehrheit ist. — In der Affaire des Professors Manojlovics wird die Entscheidung der Regierung demnächst erfolgen; wie es heißt, soll das Verfahren gegen Manojlovics eingestellt werden, was mit der Reaktivierung des Genannten gleichbedeutend wäre.

* Heute hat in Brassó unter dem Vorsitze des Bischofs Paul Zelenka und des Abgeordneten Gabriel Szentiványi die **Generalversammlung des evangelischen Theologikongresses** stattgefunden. Im Zusammenhang mit dem Bericht des Bischofs wurde auch das Gesetz betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht besprochen. Die Inspektoren Árpád Szentiványi und Bertalan Hevesy traten für die Zweckmäßigkeit und Richtigkeit der Apponyischen Kultuspolitik ein. Die Generalversammlung wird morgen fortgesetzt werden.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Die Revolte der türkischen Armee.

Die von der europäischen Presse veröffentlichten Nachrichten über die Lage in Monastir bezeichnet ein Salonichier Telegramm der „Köln. Stg.“ als vielfach irrig. Augenblicklich herrscht in Monastir völlige Ruhe (?), vom Belagerungszustand sei keine Rede. Augenscheinlich versucht die Pforte durch Verhandlungen mit den unzufriedenen Elementen die Bewegung einzudämmen. Osman Pascha ist deshalb in Monastir eingetroffen; bisher sind aber die Versuche, die höheren Offiziere, die zu den Meuturern geflüchtet sind, durch Zusicherung der Beförderung und Begnadigung zurückzugewinnen, gescheitert.

Der Putz in Resna.

Der Putz in Resna war für die Führer der ottomanischen Bewegung ganz überraschend, weil die Vorbereitungen für eine allgemeine Kundgebung in Mazedonien noch unvollendet sind. Schemsi Pascha wurde, als briefliche Warnungen erfolglos blieben, durch einen Offizier, der durch das Los zur That bestimmt worden war, ermordet. Der Name des Offiziers ist unbekannt.

Ebenso wurden bekannte Spione im Offizierskorps entweder schon ermordet oder bedroht, andere sind geflohen. Das Offizierskorps geht zusammen mit einem großen Theil der Beamtenchaft vor. Die Kraft der Bewegung ist nicht zu unterschätzen, weil dabei politische, persönliche und wirtschaftliche Momente zusammenwirken.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Osman Pascha hat dem Sultan die telegraphische Meldung erstattet, daß er in Resna hundert Aufständische gefangen genommen und hundertfünfzig andere in die Berge zurückgeschlagen habe.

Gegen die Spione!

Konstantinopel, 16. Juli. In Offizierskreisen ist überhaupt gegen die Spione eine förmliche Verfolgung entstanden. Vorgesestern hat ein Offizier auf dem Dampfschiff „Sadi die Pascha“ einen Mann erschossen, und als er verhaftet wurde, erklärte er, daß er den Mann, den er erschossen habe, wohl persönlich nicht kenne, er vermuthet aber in ihm einen Spion des Sultans. Die jüngeren Offiziere werden in Massen verhaftet.

Erfolge der Aufständischen.

Sophia, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach Privatmeldungen haben die jungtürkischen Aufständischen Resna und Ochrida ganz in ihre Gewalt bekommen. In Ochrida haben sich auch die Mitglieder des Militärgerichts den Aufständischen angeschlossen. Das nach Resna entsendete Militär verhält sich passiv.

Wiederauftauchen eines Bandenführers.

Sophia, 16. Juli. Der Bandenführer Sandanski, der nach dem Zusammenstoße beim Dorfe Godlevo leicht verwundet wurde, ist vor einigen Tagen im Melniker Kreise wieder aufgetaucht. Auf dem Wege hat Sandanski mit seiner Bande das Medzover Kloster überfallen, wo er einen Mönch und vier Klosterbedienstete ermordet und das Kloster ausgeplündert hat.

Eine Mordestatistik.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Schlusszahlen einer statistischen Mittheilung, welche die Pforte den hiesigen Botschaftern übersandte, besagen, daß im März, April und Mai dieses Jahres in Mazedonien 441 Verbrechen und Vergehen, wovon 353 Morde, gegen 520 Verbrechen und Vergehen im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres vorgekommen sind.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.)

Aus Petersburg wird telegraphirt: Die russische Regierung hat die englische Note dem russischen Botschafter in Konstantinopel mit der Weisung übermittelt, dieselbe bei der Pforte nur in dem Falle zu unterstützen, wenn sämtliche Großmächte ihre Zustimmung zu dem Plane erteilen, in Mazedonien eine aus türkischen Soldaten bestehende Truppe von 12,000 Mann unter dem Kommando Hilmi Paschas zu errichten, die berufen ist, die Umtriebe der Banden zu verhindern.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.)

Der Wiener Korrespondent der „Bosnischen Zeitung“ telegraphirt: Die englische Note über die mazedonischen Reformen ist von dem russischen Vorschlag deshalb getrennt, weil England und Rußland in erster Reihe den mazedonischen Umtrieben ein Ende bereiten wollen, bevor tief einschneidende Reformen Verwirklichung finden sollen. Die englische Regierung wird deshalb im Herbst den Mächten den Vorschlag machen, in Athen, Belgrad und Sophia zur Unterstützung der Banden gemeinsame Schritte zu unternehmen. Besonders energisch soll in Belgrad aufgetreten werden, wo die englische Regierung sozusagen nicht vertreten ist.

Bevorstehende Lösung der serbischen Krise.

Belgrad, 16. Juli. In der Entwicklung der Krise ist heute die lang erwartete günstige Wendung eingetreten. Nach mehrtägigen Beratungen beschloß der altradikale Klubauschuß, die Mission Milovanovics zu unterstützen. Hiemit erscheint das kritische Stadium der Krise überwunden. Diese Entscheidung wurde hauptsächlich mit Rücksicht auf den Umstand herbeigeführt, daß durch eine weitere Verschleppung der Krise die rechtzeitige Erledigung des Budgets in Frage gestellt würde, und das Scheitern der Mission Milovanovics, der in der Öffentlichkeit ungetheiltes Vertrauen entgegengebracht wird, sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen hätte. In Folge des Beschlusses des altradikalen Klubauschusses ist die Lösung der Krisefolgendermaßen zu erwarten: Das altradikale Kabinet Milovanovics wird nach Erledigung des Budgets ohne Anpanage und des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn durch den Eintritt dreier Jungradikaler rekonstruirt. Dann werden die Rewahlen stattfinden. Der altradikale Klubauschuß ermächtigte Milovanovics, wegen Verifikation eines von den Nationalisten beanspruchten altradikalen Morava-Mandates, welches gegenwärtig das einzige Hinderniß für die Lösung der Krise bildet, mit der Nationalpartei in Verhandlungen zu treten. Ein Einver-

Freitag, 1. Juli 1908.

nehmen in dieser Frage dürfte in der Weise erzielt werden, daß die Entscheidung über dieses Mandat einer parlamentarischen Untersuchung überlassen wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

Eine Verordnung in Angelegenheit der Fleischbeschau. Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert eine längere Verordnung über die Fleischbeschau.

Unterstützung der Arbeitsvermittlung. Handelsminister Franz Kossuth nimmt es in einem an die Hauptstadt heute herabgelangten Reskript mit Dank zur Kenntnis, daß die Hauptstadt in das Budget pro 1908 den Betrag von 10,000 K.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Freitag, den 17. d., und Samstag, 18. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontributiven Parteien verhandeln:

Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3825 bis 3827, Samstag die Gr.-Nr. 3828 bis 3829; die II. Kommission: Freitag und Samstag die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3482 bis 3488, Samstag die Gr.-Nr. 3489 bis 3495; die IV. Kommission: Freitag und Samstag die separat Vorgeladenen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthematicus 1, Malaria 7, Scharlach 6, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Croup 2, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Scharfblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, R. a. n. s. t. a. n. d. im Rochuspital 2259 und im St. Johannes-Spital 1118.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Wir 16. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juli zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommerferien von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte mobile Abonnements entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden.

Während der Bade- und Reisezeiten können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle (Der Prozeß Eulenburg), Der Kapitalist, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehloerkehr, Produktmärkte, Budapest Todtenliste, den Wasserstand, Viehmärkte, Markthallenbericht, Witterungsbericht, die Karstabelle, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ (Frauenleben in Marokko, Die Stimme der Verstorbenen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

König Eduard und Kaiser Wilhelm. Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus London gemeldet wird, wird König Eduard am 11. oder 12. August im Taunus im Friedrichshofer Schloß mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen.

Die bulgarische Fürstenfamilie in Ungarn. Aus Sophia wird gemeldet: Die gesammte Fürstenfamilie reiste heute Nacht auf die ungarischen Besitzungen des Fürsten ab, von wo das Fürstenpaar sich zu den Bayreuther Spielen begeben wird.

Ministerpräsident Weyerle in Petrozseny. Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle und Staatssekretär Szterényi sind gestern Nachmittag nach Petrozseny abgereist und heute Früh um 7 Uhr in Lupeny eingetroffen, wo sie vom Oberstleutnant Bazul Janza und vom Notar Alexander Kassian empfangen wurden.

Das Befinden des Handelsministers Kossuth. Aus Karlsbad wird telegraphirt: In dem Befinden des Handelsministers Franz Kossuth ist gestern eine wesentliche Besserung eingetreten.

Die englische Eskadre in Fiume. Aus Fiume wird telegraphirt: Die englische Eskadre trifft nach den neuesten Bestimmungen morgen, Donnerstag, Nachmittag 5 Uhr hier ein.

Die amerikanische Regierung beabsichtigt für die Landesverteidigung bei dem Kongresse die Bewilligung von einer Million Dollars zu beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte von lenkbaren Luftballons nach dem Muster des Zeppelin'schen Luftschiffes zu bauen.

Die amerikanische Regierung beabsichtigt für die Landesverteidigung bei dem Kongresse die Bewilligung von einer Million Dollars zu beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte von lenkbaren Luftballons nach dem Muster des Zeppelin'schen Luftschiffes zu bauen.

Die amerikanische Regierung beabsichtigt für die Landesverteidigung bei dem Kongresse die Bewilligung von einer Million Dollars zu beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte von lenkbaren Luftballons nach dem Muster des Zeppelin'schen Luftschiffes zu bauen.

Die amerikanische Regierung beabsichtigt für die Landesverteidigung bei dem Kongresse die Bewilligung von einer Million Dollars zu beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte von lenkbaren Luftballons nach dem Muster des Zeppelin'schen Luftschiffes zu bauen.

Die amerikanische Regierung beabsichtigt für die Landesverteidigung bei dem Kongresse die Bewilligung von einer Million Dollars zu beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte von lenkbaren Luftballons nach dem Muster des Zeppelin'schen Luftschiffes zu bauen.

Peter Preis zu Titulardirektoren, die Posträthe Paul Szabó, Alexander Réta, Michael A. Derény zu Direktoren und die Posträthe Ernst Bérczy, Géza Sebők, Otto Borjitsky zu Titulardirektoren.

Vermählung der entführten Prinzessin. Aus Prag wird berichtet: Der „Czech“ meldet: Am 14. d. um 10 1/2 Uhr Vormittags fand in der Schloßkapelle zu Grabc bei Chocerad die Trauung des früheren Oberleutnants Gustav Koczian mit der Prinzessin Amalie Fürstenberg statt.

Die Dauerfahrt des Grafen Zeppelin. Aus Konstanz wird gemeldet: Graf Zeppelin theilt mit, daß die Ballonreparatur nur zehn Tage in Anspruch nimmt. Der nächste große Aufstieg erfolgt bereits in spätestens drei Wochen.

Das Zichy-Museum. Bekanntlich hat der vor zwei Jahren plötzlich verstorbene Graf Eugen Zichy sein in der Rosengasse 69 befindliches Palais sammt den darin untergebrachten Sammlungen an Gemälden, Waffen, Möbeln und Schmuckstücken testamentarisch der Hauptstadt Budapest vermacht. Der Erblasser machte zur Bedingung, daß die ganze Sammlung unter dem Namen Zichy-Museum beisammen zu bleiben habe und daß der Sohn des Erblassers, Graf Raphael Zichy, das Palais sammt den darin befindlichen Gegenständen für Lebenszeit benützen könne, jedoch unter staatlicher Aufsicht.

Automobilunfall. Aus Lengon wird telegraphirt: Dem gewesenen Minister und derzeitigen Vizepräsidenten der Kammer Etienne, der gestern in Gesellschaft seiner Gemahlin eine Automobilfahrt machte, ist durch Unvorsichtigkeit des Chauffeurs bei Nonant le Bin ein schwerer Unfall zugefallen. Etienne erlitt einen Bruch zweier Rippen und klagt auch über innerliche Schmerzen.

Schönheitskonkurrenz. Im Hotel auf dem Schwabenberg fand heute Abends unter dem Protektorat Bela Ullmann's de Baranpár zu Gunsten des Pensionsfonds der ungarischen Journalisten eine von Joseph Fried und Paul Herczka de Depla arrangirte Schönheitskonkurrenz statt.

Kriegsluftschiffe für Amerika. Aus New York wird berichtet: Die amerikanische Regierung beabsichtigt für die Landesverteidigung bei dem Kongresse die Bewilligung von einer Million Dollars zu beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte von lenkbaren Luftballons nach dem Muster des Zeppelin'schen Luftschiffes zu bauen.

Kriegsluftschiffe für Amerika. Aus New York wird berichtet: Die amerikanische Regierung beabsichtigt für die Landesverteidigung bei dem Kongresse die Bewilligung von einer Million Dollars zu beantragen, um dafür lenkbare Luftschiffe zu konstruieren und eine ganze Flotte von lenkbaren Luftballons nach dem Muster des Zeppelin'schen Luftschiffes zu bauen.

und San Diego in Aussicht genommen. Man glaubt, daß der Kongreß, der im Jahre 1906 eine Forderung von 250,000 Dollars für dieselben Zwecke ablehnte, mit Rücksicht auf die Erfolge des Grafen Zeppelin sich der Angelegenheit geneigt zeigen werde.

*** Studentendemonstration in Leoben.** Aus Leoben wird gemeldet: Gestern Nachts kam es aus einer ganz geringfügigen Ursache zu einer Alarmierung der ganzen Stadt. Gegen 2 Uhr Nachts gab auf dem Hauptplatze ein Unbekannter mehrere Revolver schüsse ab; in demselben Momente kamen vier polnische Hörer der montanistischen Hochschule des Weges. Polizisten, welche die Schüsse gehört hatten, hielten die Studenten für die Thäter und forderten sie auf, sich zu legitimieren. Als die Studenten dies verweigerten, wurden sie für verhaftet erklärt. Die Polen und andere des Weges kommende Studenten protestirten gegen die Verhaftung und riefen mit lauter Stimme: „Burschen heraus!“ In kurzer Zeit sammelten sich etwa 200 Studenten vor dem Rathhause an und drangen in die Wachtstube. Der Aufseher des Kommandanten, die Wachtstube zu verlassen, wurde nicht Folge geleistet. Daraufhin wurde die Rathhausthüre geschlossen und gegen sechzig Studenten in der Wachtstube eingesperrt. Die Eingesperrten begannen nun das Inventar der Wachtstube zu zertrümmern. Ein Wachtinspektor begab sich zum Bürgermeister und bat ihn um Verhaltungsmaßregeln gegen die Studenten. Auf Veranlassung des Bürgermeisters wurden die Studenten freigelassen. Diese verblieben jedoch bis gegen 6 Uhr Morgens vor dem Wachlokal. Erst dann trat vollständige Ruhe ein.

*** Das Grubenunglück auf der Zeche „Carolus Magnus“.** Ueber das schwere Unglück auf der Zeche „Carolus Magnus“ in Borbeck kommen erschütternde Nachrichten. Das explodirte Dynamitlager enthielt 475 Kilogramm Dynamit. Die Explosion ereignete sich Nachmittags 7/4 Uhr. Sie fand 500 Meter tief statt. Auf welche Weise sie herbeigeführt wurde, wird sich wohl nie als ermitteln lassen, da alle Betheiligten ums Leben gekommen sind. Wahrscheinlich liegt Selbstentzündung des Dynamits vor. Nach der Explosion strömten alsbald Tausende zur Unglücksstätte. Herzzerrend war der Anblick der vielen Frauen und Kinder, die herbeieilten, um die Namen der Todten zu erfahren oder um die Todten und Verletzten zu sehen. Händeringend beklagten viele den Tod ihrer Ernährer. Sofort nachdem die Katastrophe bekannt geworden war, erschienen auf der Unglücksstätte die Feuerwehren und Sanitätskolonnen von Borbeck, Essen und der ganzen Umgebung, die sich thatkräftig an den Rettungsarbeiten betheiligten. Auch der Besitzer der Zeche, Hugo Stinnes, sowie ein Vertreter der Staatsanwaltschaft waren zugegen. Auffallenderweise ist an den elf Todten keinerlei Verletzung zu bemerken. Fünf von ihnen sind Familienväter, die anderen sind unverheirathet. Vermißt wird noch der Steiger Spignas, ein Vater von fünf Kindern, sowie zwei Pferdejungen. In der Grube selbst ist Alles zusammengestürzt, was die Rettungsarbeiten sehr erschwert.

*** Eine aufgelöste Arbeiterorganisation.** Aus Lössen wird uns telegraphirt: Der Minister des Innern löste die Gölmiczbányaer Filiale des ungarländischen Eisen- und Metallarbeitervereins wegen Terrorisirung der Arbeiter und unregelmäßiger Kaffegebahrung auf und ordnete die Beschlagnahme des Vermögens und des Inventars an.

*** Ein antisemitischer Pfarrer.** Aus Bozsony wird telegraphirt: Das Schwurgericht verhandelte heute den Prozeß des Pfarrers Johann Kafala, der angeklagt war, zum Haß gegen die jüdische Religion aufgereizt zu haben. Nach durchgeführter Verhandlung wurde der Angeklagte auf Grund des Verdikts der Geschwornen freigesprochen.

*** Bombenattentat.** Aus Bethune wird telegraphirt: Gegen das Haus eines Polizeiagenten wurde gestern eine Bombe geschleudert, die das Haus fast vollständig zerstörte. Die Thäter sind unbekannt.

*** Milzbrand.** Aus Bozsony wird telegraphirt: Am 9. d. ist im hiesigen staatlichen Spital die Cécilie Puhá, wie die Obduktion ergeben hat, an Milzbrand gestorben. Die seitens der Polizei eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Verstorbene in einer Haarfabrik gearbeitet hat und daß sie dort infizirt wurde.

*** Ein verheerender Wolkenbruch.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Wie dem „Kurjer Zwowski“ aus Jaybusch gemeldet wird, wurde in der vergangenen Nacht das zu den Besitzungen des Erzherzogs Karl Stephan gehörige Dorf

Jusczy durch einen Wolkenbruch zerstört. Mehrere Häuser stürzten ein. Die Fluth riß viele Menschen, zumeist Greise und Kinder, mit sich, die umkamen.

*** Große Brände.** In Nemesrádó (Komitat Gömör) kam am 13. d. in den Mittagsstunden ein Feuer zum Ausbruch, das rapid um sich griff. Binnen Kurzem stand die ganze Gemeinde in Flammen und ein großer Theil der Gemeinde wurde eingeeäschert. Der Schaden beziffert sich auf nahezu 150,000 Kronen. — Die im Gömörer Komitat gelegene Gemeinde Kisröcze brannte in der Nacht vom 14. auf 15. d. vollständig nieder. Da ein heftiger Sturm wüthete, war jeder Lösungsversuch vergebens. Die Bewohner rannten verzweifelt aus den Häusern und konnten nicht einmal ihre werthvollsten Gegenstände retten. Dem Feuer fielen auch drei Menschenleben zum Opfer. Der Schaden beträgt Hunderttausende von Kronen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Brand gelegt wurde. — Aus Makó wird gemeldet: In Mezökövesháza entzündete ein aus der Drechselmaschine gesprungener Funke eine Triste. Im großen Wind verbreitete sich das Feuer mit kolossaler Geschwindigkeit und bald standen 1200 Kreuze in Flammen. Der Schaden beläuft sich auf 16,000 Kronen. — Wie aus Baujántó telegraphirt wird, entstand in der Gemeinde Káská am 14. d. ein Feuer, dem 15 Häuser mit sämtlichen Nebengebäuden zum Opfer fielen. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. — Aus Sopron wird uns telegraphirt: Die im Zalaer Komitat gelegenen Wäldungen des Grafen Tassilo Festetich und des Fürsten Nikolaus Esterházy sind vollständig abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß. — Aus Graz wird telegraphirt: In dem Magazin auf dem Holzlagerplatz der Papierfabrik Gratwein bei Graz brach nach 1 Uhr Mittags ein Feuer aus, das beträchtliche Mengen von Schnitz- und Rundholz, sowie Cellulose vernichtete und schließlich von der Feuerwehr eingedämmt wurde. Der Schaden beträgt über 100,000 Kronen. Die Ursache des Brandes dürfte unvorsichtiges Hantiren eines Arbeiters mit einem brennenden Zündholz sein. — Aus Hamburg wird telegraphirt: In der letzten Nacht brach in dem Delwerk Teutonia ein Feuer aus, das sich mit sehr großer Schnelligkeit ausbreitete und das ganze Etablissement einäscherte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Fabriken zu beschützen. Die Fabrik gehörte einer dänischen Gesellschaft. — Aus Untermerichenstern wird telegraphirt: Die alte Fabrik Nr. 2 der Spinnerei I Priebitz und Erben ist nach Schluß der Arbeitszeit in Brand gerathen. Die Ursache soll ein Kurzschluß in der elektrischen Leitung und das Feuer in mehreren Arbeitsfälen zugleich zum Ausbruch gekommen sein. Binnen zwei Stunden war die Fabrik vollständig abgebrannt. Die Feuerwehr konnte sich deshalb nur auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Die Fabrik beschäftigte etwa 200 Arbeiter.

*** Hochverrath.** Aus Köln wird uns telegraphirt: Die Patronen- und Gewehrdiebstähle bei dem Wormser Infanterie-Regiment sind auf eine Landesverrathsaffaire zurückzuführen. Es wurden sieben Verhaftungen vorgenommen. Die Braut eines Sergeanten, auf welche der Verdacht wegen Mitschuld fiel, wurde verhaftet. Ein gewisser Leinweber hat 40,000 Patronen gestohlen. Bei dem Waffenhändler Schuler in Ludwigshafen wurden 30,000 Patronen gefunden.

*** Mordthat eines Zigeuners.** Aus Kassa wird uns telegraphirt: In Bodrogköz schlich sich der Zigeuner Ladislaus Lakatos auf der Landstraße auf den Wagen des wohlhabenden Nicseer Landwirthes Johann Kulcsár und ermordete und beraubte ihn.

*** Defraudationen in Agram.** Aus Agram wird gemeldet: In den letzten Tagen ist man hier zwei ziemlich bedeutenden Defraudationen auf die Spur gekommen. Der eine Fall ereignete sich bei der hiesigen Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Ein Oberbeamter des Instituts entnahm dem Depot einer Partei Werthpapiere im Betrage von 60,000 Kronen und verwendete die Summe für sich. Anlässlich einer Skontirung wurde die Defraudation entdeckt. Da jedoch die Familie des Beamten den Schaden ersetzte, wurde von der Erstattung der Strafanzeige abgesehen. Der zweite Fall betrifft den Verein für Kreditreform. Der Verein beschäftigte sich mit der Eintreibung von Schulden für zahlreiche Firmen. In letzter Zeit hat nun der Direktor des Vereins zahlreiche Beträge ein Kassirt, ohne dieselben an die Kommittenten abzugeben. Es wurde die Strafanzeige er-

stattet und Direktor Konjovics verhaftet. Der unterschlagene Betrag beläuft sich auf etwa 10,000 K.

*** Das Andenken Calvin's.** Die ungarischen Reformirten treffen umfassende Vorbereitungen, um das Andenken Johann Calvin's aus Anlaß des 400jährigen Geburtstags in imposanter Weise zu feiern. Die ungarische protestantische Gesellschaft wird binnen Kurzem ein Werk herausgeben, in welchem das Leben und Wirken Calvin's eingehend gewürdigt werden wird. Der Professor der Theologie Dr. Paul Bruszinsky ist gegenwärtig mit der Herausgabe einer Calvin-Biographie beschäftigt. Anlässlich des Geburtstages Calvin's werden im ganzen Lande Festlichkeiten stattfinden.

*** Einbruch in ein Bezirksgericht.** Im Bezirksgericht zu Szatmárnémeti haben gestern Nachts Einbrecher arg gehaust. Sie hatten sich nach vor Thorschluß in das Gebäude geschlichen, sprengten dann sämtliche Kästen des Amtes auf und warfen die Akten durcheinander. Die im Zimmer des kön. Tafelrichters Vereczy stehende Wertheimkasse konnten sie nicht aufbrechen. Ob Geld oder Schriftstücke entwendet wurden, ist bisher nicht ermittelt. Nach Beendigung ihrer Arbeit, die so still vor sich gegangen war, daß die in der Nähe befindliche Gefängniswache davon nichts vernahm, ließen sich die Thäter an Stricken, die sie aus den Aktenbüchsen gedreht hatten, auf die Gasse hinab und entkamen. Die Recherchen nach den frechen Einbrechern werden mit großem Apparat geführt.

*** Explosion in einer Fabrik.** Aus Sopron wird gemeldet: In der hiesigen Gummi-Fabrik der Firma Welles, Schwitter u. Komp. erfolgte heute Früh 1/8 Uhr, kurz nach Beginn der Arbeit, eine Explosion eines Dampfessels. Der in der Nähe des Dampfessels beschäftigte Vorarbeiter Theodor Paizel wurde auf der Stelle getödtet, ein zweiter Arbeiter, Samuel Marz, wurde tödtlich verwundet. Der Betrieb wurde eingestellt, da durch die Explosion auch die anderen Kessel beschädigt wurden. In der Fabrik waren sofort die Polizei, der Untersuchungsrichter Elö und der Staatsanwalt Dr. Bela Rottler erschienen und es wurde festgestellt, daß der Kessel überheizt und schon vor der Explosion gesprungen war. Der unglückliche Vorarbeiter war verheirathet und hinterließ vier Kinder.

*** Eisenbahnunfälle.** Aus Wien wird telegraphirt: Auf der Niederösterreichisch-steyrischen Alpenbahn hat sich gestern außerhalb der Station Wienbruck ein folgenschwerer Eisenbahnunfall ereignet. Ein Personenzug stieß mit einem Lastzug zusammen. Es kamen zahlreiche Verletzungen von Passagieren vor. Sechs Personen sind schwer, acht Personen leicht verletzt. Obwohl der Führer des Zuges auf Grund des ihm erteilten Vorrichtsbeschlusses durch vorsichtiges Fahren seinen Zug sofort zum Stehen brachte, war der Zusammenstoß, da die betreffende Stelle im Bogen liegt, unvermeidlich, trotzdem auch der Führer des Lastzuges alle Anstalten traf, seinen Zug zum Stehen zu bringen. Ein Personenzug und zwei Lastwagen wurden stark beschädigt. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes wurden sofort Erhebungen eingeleitet, doch sind diese noch nicht abgeschlossen. — Aus Barmen wird telegraphirt: Beim Bau der Eisenbahnlinie Krahenhöhe-Barmener Bergbahn in Folge Versagens der Bremse bei der Thalsahrt einen steilen Abhang hinab und begrub den Maschinisten und den Heizer unter sich. Jener wurde getödtet, dieser schwer verletzt. Die Lokomotive wurde zerstört.

*** Gattenmord.** Aus Nagyvárad wird berichtet: Der in der Gemeinde Repezd des Biharer Komitats wohnhafte wohlhabende Landwirth Moses Hermann hat seine Frau, weil sie nicht nach seinem Wunsche Testament machen wollte, in bestialischer Weise zu Tode gequält. Die Frau war schon seit langer Zeit krank und fühlte ihr nahendes Ende. Vorgestern ließ die Kranke den Notär rufen und wollte ihm ihr Testament, welches zu Gunsten ihrer Schwester lautete, diktiren. Der habgierige Mann verhinderte dies und jagte den Notär aus dem Hause. Dann begann er seine Frau zu bitten, sie möchte das Testamentmachen unterlassen. Die Frau ließ sich jedoch nicht überreden und rief am nächsten Tage den Notär abermals. Der rabiate Mensch faßte nun einen schrecklichen Entschluß. Als er am Abend bemerkte, daß sich die Nachbarn zur Ruhe begeben hatten, bedeckte er die todfranke Frau mit einer Roge und begann sie dann unbarmherzig zu schlagen und mit den Füßen zu treten. Als der Morgen graute, entfernte er sich vom Hause, als ob nichts geschehen wäre. In der Früh kam ein Nachbar, der die Frau sterbend vorfand. „Mein Mann hat mich ermordet“,

Yagte sie zum Nachbar, worauf sie ihren Geist aufgab. Hermann wurde verhaftet und hat die That eingestanden.

13 Personen vom Bliz erschlagen. Wie aus Christophorus Condé (Departement Cure) gemeldet wird, wurden in dieser Gemeinde dreizehn in einem Gehöfte versammelte Personen vom Blizschlag getödtet.

Irrsinnige auf der Straße. Die Tänzerin und Blumenverkäuferin Anna Hirsch verursachte gestern in der Kossuth Lajosgasse einen großen Aufschrei. Sie schürzte ihre Kleider hoch und begann in der Mitte der Straße zu tanzen, wobei sie unausgesetzt rief, daß sie im Befekow-Cirkus als Tänzerin engagiert sei. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, die sich an dem seltsamen Schauspiel ergötzte, bis ein Konstabler sich des Mädchens annahm und es zur Oberstadthauptmannschaft brachte. Der Polizeiarzt konstatierte, daß die Unglückliche irrsinnig sei, und veranlaßte deren Ueberführung in die Irrenanstalt im Leopoldfeld. Die Private Frau Witwe Michael David geb. Köziska Garai wollte gestern in das Haus Waiznergasse 11 einziehen. Der Hausmeister verhinderte sie jedoch daran, weil, wie er sagte, er es nicht dulde, daß ihre mit Ungeziefer gespickten Möbel in die Wohnung geschafft werden. Frau David ergriff hierauf eine Axt und begann die Möbel zu zerschlagen. Jeden Schlag begleitete sie mit der Bemerkung: „Da habt ihr es, ihr Wanzen!“ Einem Polizisten gelang es nur mit Mühe, die Frau zu besänftigen und zur Polizei zu bringen, wo festgestellt wurde, daß die Frau irrsinnig geworden ist. Auch sie wurde in die Irrenanstalt im Leopoldfeld überführt.

Strife in der Dreher'schen Brauerei. Gestern Nachmittags sind die Brauer- und Maurer-gehilfen der Dreher'schen Brauerei, etwa hundert an der Zahl, in Strife getreten, weil die Direktion ihre Forderung, zwei entlassene Brauergehilfen wieder anzustellen, abgelehnt hatte. Die übrigen Arbeiter, circa 700, haben sich den Streikenden nicht angeschlossen.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

25,000 Kronen gewinnt: 71574; 20,000 Kronen gewinnt: 30704; 10,000 Kronen gewinnt: 64425; 3000 Kronen gewinnen: 118960 120639; 2000 Kronen gewinnen: 86725 105189; 1000 Kronen gewinnen: 41559 100905; 500 Kronen gewinnen: 1089 2164 2833 4527 5762 6118 6917 6951 8978 11143 15056 15878 17615 18916 20045 20298 23539 24174 37089 32098 32377 34399 35960 37582 46317 51102 54346 58778 61577 65082 68853 77416 83136 91612 93969 96229 97983 100884 101479 101767 107978 108676 109276 115683 117486. Ferner wurden 1456 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. — Der heute gezogene Haupttreffer von 10,000 K. auf Nr. 64425 wurde von den Kunden des Bankhauses A. Török u. Komp. A.-G. (Servitiplatz 3) Budapest, gewonnen. — Bei den heutigen Ziehungen wurde auf Los Nr. 71574 der Haupttreffer von 25,000 K. von den Kunden des Bankhauses Iris Dörge (Kossuth Lajosgasse) gewonnen.

Gottesdienst. Der Talmud-Oraver ein veranstaltet morgen, Freitag, Abends und Samstag Vormittags in seinem Bethause Leopoldring 23 Gottesdienste.

Selbstmord bei der Polizei. Der 35jährige Freijeugehilfe Georg Hinek wurde heute wegen seines Trunkenheitszerzesses im Gefängnisse der I. Bezirkshauptmannschaft internirt. Hinek hat sich in der Zelle erhängt.

Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerikanische Linie. Nordamerika: Dampfer „Albano“, nach Philadelphia, 12. Juli, 2 Uhr Nachmittags Dover passiert; Dampfer „Amerika“, von Newyork 11. Juli, 4 Uhr Nachmittags auf der Elbe. Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 11. Juli, 1 Uhr Morgens in Newyork; Dampfer „Pennsylvannia“, nach Newyork, 12. Juli, 3 Uhr Nachmittags von Boulogne-sur-Mer und am 13. Juli, 6 Uhr Morgens Bramble Point passiert. Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Bollivia“, nach Westindien, 11. Juli, 2 Uhr Nachmittags von Ormsby. Dampfer „König Friedrich August“, 11. Juli, 5 Uhr Morgens in Montevideo und 6 Uhr Nachmittags in Buenos-Ayres angekommen; Dampfer „La Plata“, 11. Juli, 10 Uhr Morgens von Para über Madeira, nach Lissabon, Leizoes, Vigo, Havre und Hamburg; Dampfer „Mecklenburg“, nach Westindien, 12. Juli, 4 Uhr Morgens Cuxhaven passiert; Dampfer „Navara“, nach dem La Plata, 12. Juli, Nachmittags Queffant Creach passiert; Dampfer „Pontos“, 12. Juli in Montevideo; Dampfer „Sardinia“, von Westindien, 11. Juli, 10 Uhr Morgens auf der Elbe. Ostasien: Dampfer „Saxonia“, auf der Ausreise nach Ostasien, 13. Juli, Morgens in Shanghai; Dampfer „Senegambia“, auf der Heimreise von Ostasien, 11. Juli, 11 Uhr Morgens Gibraltar passiert; Dampfer „Sithonia“, auf der Heimreise von Ostasien, 10. Juli Nachmittags von Malta.

PolizeiNachrichten. Der Sohn des Fabrikarbeiters Georg Bitalak ab gestern die Samenkörner einer giftigen Pflanze und wurde so unwohl, daß er unter Vergiftungssymptomen ins Rochuspital gebracht werden mußte. — Heute ist die Feuermauer des Hauses Magdalengasse 43 eingestürzt und hat auch das Dach des Nachbarhauses arg beschädigt. Um Unglücksfällen vorzubeugen, hat die Polizei diesen Theil

der Gasse abgsperrt. Menschen erlitten keinen Schaden. — Gestern wurden die Leichen zweier Männer aus der Donau gezogen. Eine derselben ist etwa 40—50 Jahre, die andere 20—25 Jahre alt. — Das Dienstmädchen Marie Fuhák trank auf ihrem Dienstplat, Davidgasse 8, eine Laugensteinlösung, weil sie ihr Dienstherr entlassen hat. Sie wurde ins Rochuspital gebracht. — Der achtjährige Sohn des Martongasse 8 wohnhaften Kaufmannes Adolf Grünhut wollte am Treppengeländer des Stiegenhauses hinuntergleiten und stürzte aus der Höhe des dritten Stockwerkes in die Tiefe. Das Kind wurde ins Rochuspital gebracht, wo es alsbald starb.

Strümpfe, die neuesten und billigsten bei Böslér, Budapest, V., Harmineczad-utoza és József-tér sarkán. Bob-Absföhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Die Animirbanken.

Der Beschluß des Anklagesenats.

Der Anklagesenat des Budapest Strafergerichts hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Strafangelegenheit der Animirbanken beschäftigt. Der Anklagesenat hat im Gegensatz zu dem Refers der Staatsanwaltschaft sich auf den Standpunkt des Untersuchungsrichters gestellt und entschieden, daß dem Verlangen um Beschlagnahme der Bücher und Korrespondenzen der beschuldigten Banken derzeit noch keine Folge gegeben werde. Auffallend ist der Tenor des Bescheides des Untersuchungsrichters, welcher nunmehr auch vom Anklagesenat acceptirt wird und in welchem die bisherigen Resultate der polizeilichen Voruntersuchung in recht unsanfter Art kritisiert werden.

In der heutigen Sitzung des Anklagesenats führte Gerichtsrath Dr. Füzeséry den Vorsitz; als Referent fungirte Dr. Csáder, als Beisitzer Gerichtsrath Dr. Kállay. Der Anklagesenat fällt nach kurzer Berathung folgenden Bescheid:

„Der Refers der kön. Staatsanwaltschaft wird auf Grund des Absatzes 4 des §. 379 St.-P.-D. abgewiesen.“

Gründe.

Die bisherigen Daten der Vorerhebungen bieten wohl gewichtige Verdachtsgründe dafür, daß die Verdächtigten im Wege ihrer Blätter und Agenten hinsichtlich der aus Börsengeschäften entstehenden materiellen Vortheile die Privatbeschädigten irreführt und sie zur Kontrahierung von Börsengeschäften bewogen haben. Die Vorerhebungen haben jedoch dafür keinen gewichtigen Verdachtsgrund geliefert, daß die Verdächtigten die Privatbeschädigten deshalb zum Abschluß von Börsengeschäften veranlaßt haben, damit die Verdächtigten die erhaltene Deckung durch künstlich hervorgerufene Kursbewegungen sich selbst verschaffen können. Da nun eines der wesentlichsten konstitutiven Elemente des Betruges die betrügerische Absicht ist, über das Obwalten einer solchen Absicht aber in Anbetracht des zuletzt erwähnten Umstandes derzeit kein begründeter Verdacht vorliegt, da ferner bei der Unterjuchung einer strafbaren Handlung eine Beschlagnahme ohne begründeten Verdacht nicht angeordnet werden kann, demzufolge mußte der Refers der kön. Staatsanwaltschaft abgewiesen werden.

Der Bescheid des Untersuchungsrichters Dr. Szlavék, gegen welchen die Staatsanwaltschaft ihren Refers anmeldete, enthält im Wesentlichen das Folgende:

Der Untersuchungsrichter gibt dem Verlangen der Staatsanwaltschaft um Beschlagnahme der Geschäftsbücher und Korrespondenzen der beschuldigten Banken derzeit noch keine Folge, und zwar aus den nachstehenden Gründen:

Da die Vorerhebungen in sämtlichen inkriminirten Fällen bloß den Verdacht gerechtfertigt haben, daß die beschuldigten Banken durch ihre Zeitungsorgane und Agenten die Privatbeschädigten zum Börsenspielen verleitet haben, was jedoch an sich noch keinen Betrug, sondern höchstens eines der konstitutiven Elemente des Betruges bildet. Es muß auch, falls thatsächlich der Thatbestand des Betruges ernstlich konstruirt werden soll, auch der Verdacht dessen nachgewiesen werden, daß die Beschuldigten die Privatkläger deshalb zum Börsenspielen verleitet haben, um sich durch einen künstlich herbeigeführten Kurs materielle Vortheile zu verschaffen. Dafür nun, daß die Beschuldigten in Wien und Budapest den Kurs nach ihrem Belieben steigen oder sinken hätten lassen, oder daß dies auch nun in ihrer Macht gelegen wäre, werden keinerlei Beweise erbracht. Und doch muß dieser Umstand in erster Reihe bewiesen werden, wenn von einem Betrüge im strafrechtlichen Sinne des Wortes gesprochen wird. Die Polizei hat in diesem Belange keinerlei Beweise oder Anhaltspunkte geliefert. Die Beschuldigten dagegen haben in einzelnen Fällen durch Vorweisung von Schlußbriefen bewiesen, daß sie die Aktien der „Hermes“ Celluloidfabrik thatsächlich im Bankhause „Hermes“ gekauft haben. Mithin liegt in diesem Falle auch das von der Staatsanwaltschaft so oft und so sehr betonte „In-sich-Spiel“ nicht vor. Privatkläger Hoffmann meldete sich mit seinen Ansprüchen erst nach fünf Jahren. Er selbst aibt keinen Schaden mit

10,000 K. an, während sein Vertreter den Schaden mit 58,000 K. beziffert. Die Klage selbst ist sonach schwankend und unverläßlich und die Polizei hat den oben erwähnten Widerspruch bisher nicht aufgeklärt.

Als unverläßlich erweist sich ferner die Aussage der Belastungszeugin Frau Géza Schwarz, die eine entlassene Bedienstete der Firma Neumann u. Raab, gegen diese Firma aussagte. Doch die vereinzelt dastehende Aussage dieser Zeugin gibt keinerlei positive Aufschlüsse über die angeblich künstliche Herbeiführung der steigenden oder sinkenden Kurse. Es geht aber auch nicht an, die gesammelten Geschäftsbücher und Korrespondenzen von vier Firmen in Beschlag zu nehmen, da hiedurch eventuell die übrigen Klienten dieser Firmen, abgesehen von den Firmen selbst, großen Schaden erleiden könnten. Die Polizei hat die Frau Géza Schwarz darüber nicht vernommen, wer die Personen seien, die von der beschuldigten Firma eigentlich dupirt wurden. Auch müßten diese angeblich dupirten Personen, sowie auch Diejenigen vernommen werden, die die Kurschwankungen auf künstliche Weise herbeigeführt haben. Die Polizei hat sonach bezüglich keines anderen Verdachtspunktes als bezüglich des Verleitens zum Börsenspielen und eventuell des In-sich-Spielens Beweise geliefert hat. Dieses In-sich-Spiel ist jedoch nur in dem Falle strafbar, wenn es die Erlangung eines widerrechtlichen Nutzens anstrebt.

§. 258 H.-G. gestattet das In-sich-Spiel, wenn der Betreffende hinreichende Deckung besitzt. Die Polizei hat bisher nicht einmal noch die sämtlichen Beschuldigten vernommen. Im Falle Neumann u. Raab liegt bloß die Anzeige vor. Die Polizei wurde vergeblich aufgefordert, die betreffenden Stellen in den Geschäftsbüchern mit den Schlußbriefen zu vergleichen, wozu es eigentlich gar keines besonderen Sachverständnisses bedarf. Da es nun zu einer gerichtlichen Beschlagnahme triftiger Verdachtsgründe bedarf, bisher aber auch der gewichtige Verdacht des Betruges nicht nachgewiesen wurde, demzufolge konnte dem Antrage um gerichtliche Beschlagnahme der Bücher und Korrespondenzen keine Folge gegeben werden.

Der Beschluß des Anklagesenats wurde den Bertheidigern Dr. Alexander Pais und Dr. Géza Déji mitgetheilt.

Nichtsdestoweniger wird die Polizei, nach unseren Informationen, die von ihr eingeleitete Untersuchung fortsetzen und die Vorerhebungen nicht fallen lassen.

Stadthauptmann Dr. Sándor, der im Interesse der Voruntersuchung derzeit in Deutschland sich aufhält, referirte heute telephonisch von Berlin aus über das Resultat der in Deutschland gepflogenen Vorerhebungen. Gestern Nachts sind im Interesse der Nachheren zwei Detektive der Budapest Staatspolizei nach Berlin abgereist. Die Budapest Polizei hat heute mehrere Zeugen verhört, unter Anderen den Besitzer eines Adressenbureaus. Letzterer gab zu Protokoll, er habe von mehreren Animirbanken den Auftrag erhalten, bis zum 1. September eine Million Adressen reichsdeutscher Offiziere, Gutsbesitzer, Beamter fertigzustellen.

Todesprung vom Eisenbahnzug.

Tödlicher Unfall eines Prokuristen.

Auf dem Rákóser Rangirbahnhofs ereignete sich verfloffene Nacht ein erschütternder Vorfall. Der Prokurist der „Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben-A.-G. Max Ernst erlitt durch eine Unvorsichtigkeit einen tödtlichen Unfall. Ernst war, um früher seine Wohnung erreichen zu können, von einem in Fahrt befindlichen Eisenbahnzug abgesprungen und hatte sich durch den Sturz auf einen Schotterhaufen den Schädel entzweigespalten. Die Details dieses tragischen Vorfalls, welcher insbesondere in Bankkreisen tiefes Mitleid erweckt, sind folgende:

Max Ernst war gestern Nachmittags in Familienangelegenheiten nach Ersekújvár gereist. Vor seiner Abreise hatte er sich im Leopoldstädter Bürgerklub, dessen Mitglied er gewesen ist, aufgehalten. Ernst kehrte noch gestern Abends nach der Hauptstadt zurück. Er fuhr mit dem Personenzuge, welcher laut der Fahrordnung um 1/2 12 Uhr Nachts auf dem Budapest Westbahnhofs eintrifft. Der Prokurist war auf der Rückreise von seinem Onkel, dem Ersekújvárer Kaufmann Moriz Ernst, begleitet. Ernst, der ständig in Rákospalota, in der unmittelbaren Nähe des Rákóser Rangirbahnhofs gewohnt und wiederholt in Ersekújvár sich aufgehalten hatte, stieg niemals auf der Eisenbahnstation Ujpest-Rákospalota, sondern gewöhnlich auf dem Westbahnhofs ab und fuhr von dort zumeist im Einspänner nach seiner Wohnung. Oft geschah es aber, daß es ihm gelang, auf der Station „Rákóser Rangirbahnhofs“, wo die Züge fahrdnungsgemäß nicht anhalten, auszustiegen. Dies geschah in Fällen, wo die Einfahrt in den Westbahnhofs in Folge Anstauung der früher angekommenen Züge nicht frei war und der Zug bis zur Freimachung der Strecke im Rangirbahnhofs halten mußte. Die Gemahlin Ernst's erwartete gestern Nachts in der lesterwähnten Station ihren Gatten. Sie

winkte ihrem Manne, der beim Coupfenster ge- standen war, mit einem Taschentuche. Ernst erblickte seine Frau, öffnete rasch entschlossen die Coupéthür und sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Zug, welcher nächst dem Rangirbahnhof eine scharfe Kurve macht, ab. Er fiel jedoch so unglücklich auf einen Schotterhaufen, daß er mit gespaltenem Schädel todt liegen blieb. Als man das Unglück bemerkte, wurde der Zug angehalten und von allen Seiten eilte man zur Hilfeleistung herbei. Doch jede Hilfe kam zu spät: Ernst hatte ausgelitten. Die Leiche des unglücklichen Mannes wurde in das gerichtsarztliche Institut befördert.

Mar Ernst, der ein Alter von 34 Jahren erreichte, stand seit 14 Jahren im Dienste der „Hermes“-Bank. Zuletzt leitete er die Leopoldstädter Filiale dieser Bank. Er hinterläßt außer seiner Frau, mit welcher er seit fünf Jahren verheirathet war, zwei unmündige Kinder.

Sport.

Olympische Spiele.

London, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute wurden die einzelnen Schießkonkurrenzen fortgesetzt. Dieselben ergaben folgende Resultate:

Auf der 100 Yardscheibe, Erster D. Swahn (Schweden) 25 Punkte; Zweiter A. S. Rogers (England); Capt. T. Kanter (England) todes Rennen, 24 Punkte.

Auf der 1000 Yardscheibe. Erster Oberst J. R. Millner (England) 96 Punkte; Zweiter R. R. B. Casen (Amerika) 93 Punkte; Dritter M. Blood, 92 Punkte.

Auf der beweglichen Scheibe (Doppel-schieße). Erster W. Winans, 46 Punkte; Zweiter Capt. T. Kanter (England) 45 Punkte; Dritter D. G. Swahn (Schweden) 38. Punkte.

In den Lawntennis-Konkurrenzen gewann Mrs. Lambert-Chambers (England) die Einser-Damenmeisterschaft mit 6:1, 7:5 gegen Mrs. Boothby (England), die Herren-Paarmeisterschaft, W. G. Hilliard und R. J. Doherty (England) mit 9:7, 7:5, 9:7 gegen Ritchie-Barke (England).

In den Ausscheidungskonkurrenzen für die Weltmeisterschaft im Schwimmen über 400 Meter siegte der Wiener Otto Sheff (5 Min. 40 1/2 Sek.) gegen Taylor (England) und den Australier Beaurepaire, in denjenigen für die Weltmeisterschaft im Brustschwimmen über 200 Meter die beiden Ungarn Tolby und Fabinyi, während Baronyi von dem Schweden Pearson geschlagen wurde.

Im Gerwerfen (freier Stiel) siegte Lemming (Schwede) 54.49 Meter (Weltrekord) vor Doriza (Griechen), während der Ungar Mudni an vierter Stelle endete.

Im Radwettkahren über 600 Yard siegte Johnson (Engländer) vor Demange (Frankreich); im Tandem-Radwettkahren über 2000 Meter siegten Schilles-Auffray (Frankreich), Hamlin-Johnson (England) Zweite.

Ueber die Ereignisse des ersten Tages schreibt man uns aus London: Was die einzelnen Gruppen anbelangt, so fanden besonders die Damen-sympathische Aufnahme. Namentlich die theilnehmenden Damen in schmutzigen cremefarbenen Tunierdreß machten sehr guten Eindruck. Auch die Italiener und Schweden zeichneten sich durch schöne, einheitliche Uniformierung aus. Freundschaftlichen Empfang fand auch das ungarische Team, welches sich in seinem dunkelblauen Dreß recht prächtig ausnahm.

Nach dem Vorbeimarsch der 2000 Teilnehmer begannen sofort die olympischen Konkurrenzen. Die Ergebnisse derselben sind durch die telegraphische Berichterstattung wohl bereits bekannt und daher überholt. Es erübrigt demnach nur, einzelne interessante Details hervorzuheben.

An den zuerst zur Austragung gebrachten acht Vorläufen für die Weltmeisterschaft im Flachlaufen über 1500 Meter nahmen auch die zwei Budapester Nagy (BTC) und Bodor (Portás) theil, allerdings ohne zu Ehren zu gelangen. Bodor kam gleich im Vorlaufe mit den beiden amerikanischen Weltmeistern Sullivan und Lightbody zusammen und endete als Vorläufer, während Nagy hinter dem Kanadier Tait schlechter Zweiter wurde. Besseren Erfolg hatten die ungarischen Farben in dem darauf folgenden Vorlaufe für die Weltmeisterschaft im Schwimmen über 400 Meter. Der junge Las Torres (BEAC) lieferte dort dem Irlander Battersby einen hart n Kampf und konnte von demselben nur mit Mühe geschlagen werden. Nachdem Las Torres als Zweiter mit 5 Min. 48 1/2 Sek. eine bessere Zeit aufwies als die

beiden Erstplacirten der anderen zwei Vorläufe, gelangt er auch in die Zwischenrunde.

Theater, Kunst und Literatur. Die Pachtung des Volkstheaters. - Die Modalitäten der Uebernahme. -

Die Uebernahme des Volkstheaters durch das Nationaltheater ist nunmehr vollzogene Thatsache. Der bezügliche Vertrag wurde heute Nachmittags von den Vertretern der hauptstädtischen Volkstheater-Kommission einerseits und von den Vertretern des Nationaltheaters andererseits unterzeichnet. Das Nationaltheater wird vom 1. Juli 1908 bis zum 30. September 1917 als Pächter des Volkstheaters figuriren. Behufs Unterzeichnung des vom städtischen Fiskal Kaspar Borbás verfaßten Vertrages trat heute Vormittags beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy eine Kommission zusammen, in welche die hauptstädtische Volkstheater-Kommission und die Regierung Bevollmächtigte entsendet hatte.

Dem Vertrage entnehmen wir die folgenden wesentlichen Bestimmungen:

Die Budapester Volkstheaterkommission verpachtet, die Direktion des Budapester Nationaltheaters (vertreten durch den Oberregisseur Emerich Lóth und den Dekonomiechef Chmilovskij) pachtet mit Vorbehalt der Genehmigung des k. ung. Kultus- und Unterrichtsministers das ungarische Volkstheater mit dem Wirtschaftsgelände, dem Kesselhaufe, mit dem Rechte der Verpachtung der Annoncen auf dem eisernen Bühnenvorhang, mit dem Rechte zur Benützung der Ausstattung und Einrichtung das Recht zur Ausführung der erworbenen Stücke und die Benützung des gesammten Materials an Textbüchern und Kompositionen vom 1. Juli 1908 bis 30. September 1917 zu dem vereinbarten Pachtvertrage und den Bedingungen. Innerhalb dieser Zeit ist der Pachtvertrag nur nach vorhergegangener gegenseitiger Zustimmung der Parteien zu ändern oder aufzulösen.

Die Pachtsumme beträgt, für die ganze Dauer der Pacht, 60,000 Kronen und ist in viertel-jährigen Raten im Voraus zu entrichten. Außerdem zahlt der Pächter in den Fonds zur Beschaffung von Dekorationen jährlich 10,000 Kronen ein; für den Pensionsfonds des Theaters hat er jährlich 28,000 Kronen in die Kasse der Hauptstadt abzuführen. Die Einrichtung des Theaters übernimmt der Pächter auf Grund eines Inventars und ebenso gibt er dieselbe zurück. In Bezug auf die künstlerische Leitung erklärt die Direktion des Nationaltheaters, daß sie bei Zusammenstellung des Spielplanes auf die ungarischen Originalstücke besonderes Gewicht legen und während der Pachtzeit auf die Pflege des ungarischen Volksstückes ganz besonders bedacht sein wird. Die Eintrittspreise wird der Unterrichtsminister bestimmen.

Der Vertrag enthält die üblichen Verfügungen darüber, wie der Pächter das Volkstheater erhalten muß, über die Feuer- und Schadenersicherung, über die Reinhaltung, Feuerficherheit und über das Tragen der öffentlichen Lasten. Bei dem von der Uebertragung des Pachtvertrages handelnden Abschnitte wird erklärt, daß in dem Falle, wenn innerhalb der Vertragszeit das Nationaltheater aus dem gemietheten Lokale in sein ständiges Heim übersiedeln will, die Direktion verpflichtet ist, das Volkstheaterkommission ein Jahr vorher mitzutheilen. Die Volkstheaterkommission setzt übrigens das Aufsichtsrecht in der bisher üblichen Weise fort.

Die 35,211 K. 39 S. betragende Schuld Raoul Mádérs an den Volkstheaterfonds wird von der Direktion des Nationaltheaters der städtischen Volkstheatermitglieder konvertirt die Direktion des Nationaltheaters zu Gunsten des Pensionsfonds. Die in Verbindung mit dem vorliegenden Vertrage auflaufenden Spesen an Stempelgebühren und anderen Ausgaben trägt das Nationaltheater als Pächter.

Im Verlaufe der Diskussion über den Vertrag wurde festgestellt, daß sich derselbe mit den mündlichen Vereinbarungen nicht vollständig deckt. Das führte zu einer längeren und eingehenden Debatte, in deren Verlaufe einige Punkte des Vertrages modifizirt wurden. In Folge der an dem Vertrage vorgenommenen Korrekturen konnte die Unterzeichnung desselben (vorbehaltlich der Genehmigung des Kultus- und Unterrichtsministers) erst im Laufe des Nachmittags erfolgen. Graf Albert Apponyi ist heute

dem Minister behufs Unterzeichnung der Genehmigungsklausel nachgesendet werden.

Da die Regierung jährlich 60,000 Kronen an Pacht, 10,000 Kronen für die Benützung der Dekorationen, 28,000 Kronen aber an den Pensionsfonds zu zahlen hat, beträgt die Gesamtsomme der aus der Pachtung für die Regierung während der neun-jährigen Pachtzeit erwachsenden Lasten 882,000 Kronen. Direktor Raoul Mádér erhält angeblich die folgenden Summen: Die Abfertigung Mádér-Bálint's beträgt 700,000 Kronen, ihre Rente für neun Jahre à 30,000 Kronen, zusammen 270,000 Kronen, zwei Logen für neun Jahre zusammen 18,000 Kronen, die Garderobe und die Konditorei für neun Jahre 45,000 Kronen. Die Pachtung des Volkstheaters kostet daher der Regierung 882,000 + 1.033,000 Kronen, zusammen 1.915,000 Kronen.

Vizebürgermeister Rózsavölgyi empfing heute Vormittags eine Deputation des Volkstheaterpersonals, in deren Namen Julius Székely und Andor Kapósi die Klagen des Personals vortrugen. Direktor Mádér hatte sich dahin geäußert, daß er zwar eine Abfertigung leisten, aber die Gagen für die Monate Juli-September nicht bezahlen werde, obgleich er dazu nach der Meinung der Angestellten verpflichtet sei. Die Deputation ersuchte den Vizebürgermeister dringend, das Möglichste in ihrem Interesse zu veranlassen. Vizebürgermeister Rózsavölgyi erklärte, daß die Stadtbehörde in dieser Sache nichts thun könne, und wies die Deputation an den Grafen Apponyi, der den Wünschen des Personals gewiß mit Wohlwollen begegnen werde.

Die Mitglieder des Volkstheaterorchesters erhalten ihre ordentliche Gage und keine Abfertigung, weil der Kultus- und Unterrichtsminister die Entscheidung getroffen hat, daß das ganze Orchesterpersonal im Dienste verbleibe. Es wird zum Theile das ständige Orchester des Nationaltheaters bilden, zum anderen Theile aber bei den in den Provinzstädten zu veranstaltenden philharmonischen Konzerten mitwirken.

Mit der Auszahlung der Gagen und Abfertigungen an die Mitglieder wurde heute Nachmittags begonnen. Die Bezüge derjenigen Mitglieder, die sich im Laufe des morgigen Tages nicht melden, werden im Depositenamt hinterlegt werden.

(Christinenstädter Arena.) Ein bis zum Giebel volles Haus brachte heute Eugen Sztojano vics rauschende Ovationen dar. Sie galten dem Autor eines neuen Stückes, welches heute in der Christinenstädter Arena zum ersten Male aufgeführt wurde. „Osökkirály“ („Rufkönig“), so betitelt sich das neue romantische Singpiel in drei Aufzügen, dessen Text Herr Desider Orbán zum Verfasser hat. Das etwas gar zu naive Sujet — das einstmals so beliebte Thema von dem armen Jungen, der in einem Königsschloß erwacht und dem dort beigebracht wird, er habe seinen niederen Stand nur geträumt — bot dem Komponisten reichlich Gelegenheit, ein ganzes Schatzkästchen herrlicher Melodien zu offenbaren. Es sind das ganz reizende Dinge, welche die Musik des Stückes aufzuweisen hat. Sehr populär dürften ein Walzer im ersten Akte, ein Ragentanz, ein Mäuslied und ein Matrosen-Tanzduett im zweiten Akte werden. Von den Darstellern fand ganz besonders die Trägerin der Titelrolle Fräulein Albert, ferner die Damen F. Földi und A. Déry und die Herren Tábori und Virág den Beifall des Publikums. Herr Sztojano vics wurde wiederholt jubelnd vor die Rampen gerufen. Das Stück dürfte eine starke Zugkraft ausüben und zahlreiche Reprisen erleben, umsomehr, als die Regie die Novität geradezu verschwenderisch ausgestattet hat.

* Die bekannte Schauspielerin Fräulein Irene Felb ist ans Nationaltheater engagirt worden.

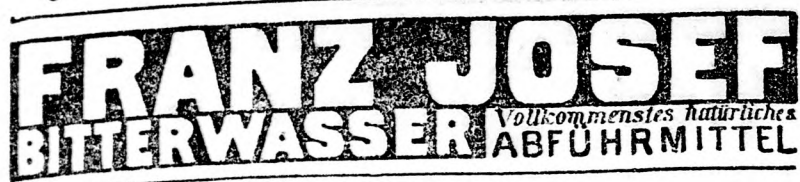
Offener Sprechsaal.*)

Nach Obstgenuss trinken Sie COGNAC Gróf Keglevich István utóda! um sich vor Magenbeschwerden zu schützen. Vor Nachahmung obiger Marke wird gewarnt.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Frei... das U... Fassung... des Im... von Im... Gei... Antrag... Vizeprä... führung... erstatte... umfasst... einer r... erstatte... Vizeprä... Straff... Mängel... Form d... lamenta... ordnung... einen G... nung vo... Protekt... die Debe... Lin ge... die flo... eines Ne... ordnung... die Sozi... Chiari a... stimmen... i ch ä f... Haus sch... anderere... (Beifall)... Kramarz... an gen... der Res... Zahl de... Chiari... sowie ein... Medefreit... des Stad... minister... nelen La... bisher... fe h re... Er erklä... und nörd... Frachtan... rechnet... worden... rechnungs... druck betr... Die... Brüderun... allfävisch... ergänzend... erklärte... Polen z... reichen zu... Kr a s s... diese offer... unter dem... selbst nich... Kr a s s... wie ein... girten un... Beifall al... Ueber An... wurde be... ja a k o f f... grüßungs... Pr... lassen die... ischen nie... delte gef... Pre i s f... über die... v i s c h e... den Aufga... Säm... tiviren, in... ausgestellt... Nation we...



Telegramme.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Die Revision der Geschäftsordnung.

Wien, 16. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm das Automobilhaftpflichtgesetz in der Fassung des Herrenhauses an und verhandelte die Berichte des Immunitätsausschusses. Nach Erledigung einer Reihe von Immunitätsangelegenheiten wurde der Bericht des Geschäftsausschusses über den Antrag Chiari betreffend Vermehrung der Zahl der Vizepräsidentenstellen von zwei auf vier und der Schriftführer von 12 auf 15 in Verhandlung gezogen. Berichtserhalter Steinwender betont die Nothwendigkeit einer umfassenden Reform der Geschäftsordnung im Interesse einer raschen Geschäftsbehandlung. Minoritätsberichtserhalter Stojan tritt für eine Vermehrung der Zahl der Vizepräsidenten von zwei auf fünf ein. Abgeordneter Schrafl betont die Nothwendigkeit, die bestehenden Mängel der Geschäftsordnung zu beheben und eine Form der Geschäftsbehandlung zu finden, um das parlamentarische Prinzip durchzubringen.

Abgeordneter Chiari beantragt, den Geschäftsausschuss zu beauftragen, dem Hause ehestens einen Entwurf betreffend Abänderung der Geschäftsordnung vorzulegen. Unter stürmischen, langandauernden Protestrufen der tschechischradikalen Abgeordneten wird die Debatte über den Antrag des Abgeordneten Silinger geschlossen. Generalredner Korosec erklärt, die slowenischen Abgeordneten werden als Vertreter eines kleinen Volkes darauf achten, daß jede Geschäftsordnung die kleinen Parteien schütze.

Generalredner pro Abgeordneter Adler erklärt, die Sozialdemokraten werden sowohl für den Antrag Chiari als für das Minoritätsvotum Stojan-Kramarz stimmen. Wir werden, erklärt Redner, jede Geschäftsreform fördern, die uns sowie das Haus selbst gegen die Uebermacht großer Koalitionen, andererseits aber gegen den Muthwillen Einzelner. (Beifall.)

Es wird sodann der Minoritätsantrag Stojan-Kramarz (Erhöhung der Vizepräsidentenstellen auf fünf) angenommen. Ebenso gelangen zur Annahme der Resolutionsantrag Nitsche auf Vermehrung der Zahl der Ordner von zwei auf vier, der Antrag Chiari betreffend die Reform der Geschäftsordnung, sowie eine Resolution Pro's betreffend Wahrung der Redefreiheit. Das Haus begann hierauf die Verathung des Staatsdieneregesetzes.

Am Schlusse der Sitzung beantwortete Eisenbahnminister Derzhawta eine Interpellation der Abgeordneten Lang und Dobhofer betreffend die Kündigung der bisher gebundenen Frachttarife im Transitverkehr nach dem Uslande an Ungarn. Er erklärte, daß alle jene Verbandtarife des westlichen und nördlichen Auslandsverkehrs, in welchem gebundene Frachtheile der österreichischen Staatsbahnen eingerechnet waren, schon mit 1. Januar 1908 gekündigt worden seien, und daß auch die nothwendigen Umrechnungsarbeiten ohne Verzug eingeleitet und mit Nachdruck betrieben wurden.

Von der Allslawenkonferenz.

Die russisch-polnische Verbrüderungszene.

Prag, 16. Juli. Zu der gestrigen Verbrüderungszene zwischen Russen und Polen auf der allslawischen Konferenz melden die „Narodni Listy“ ergänzend: Der polnische Delegirte Straszewicz erklärte namens der Polen in Rußland, daß die Polen daselbst brüderlich den Russen die Hand reichen zur allslawischen Idee. Der russische Delegirte Krassowski dankte namens der Russen für diese offenerzige Erklärung und fügte hinzu, daß unter dem alten Regime es den Russen in Rußland selbst nicht besser ergangen sei wie den Polen. Als Krassowski geendet hatte, standen die Russen wie ein Mann auf, eilten zu den polnischen Delegirten und drückten ihnen unter dem stürmischen Beifall aller übrigen Kongreßtheilnehmer die Hand. Ueber Antrag des Vorsitzenden Dr. Kramarz wurde beschlossen, an den Dumapäsidenten Chomjakoff in diesem feierlichen Moment ein Begrüßungstelegramm abzuschicken.

Gründung einer slavischen Bank.

Prag, 16. Juli. Neben kulturell-ideellen Zielen lassen die wackeren Allslawen auch die materiell-praktischen nicht aus dem Auge. Die Konferenz verhandelte gestern auf Grund des Referates des Dr. Freiß, Direktors der „Zivnostenska Banka“, über die Gründung einer großen slavischen Bank, die unter Anderem die folgenden Aufgaben hätte:

Sämmtliche Zweige einer modernen Bank zu kultiviren, in allen slavischen Ländern die Kreditinstitute auszugestalten und dafür zu sorgen, daß jede slavische Nation wenigstens eine Bank erhält, die ihren Bedürf-

nissen entspricht. Bei der Aufnahme von Anleihen slavischer Staaten mitzuwirken. Ihre Thätigkeit auf den Export der slavischen Erzeugnisse nach dem Westen, beziehungsweise Osten auszudehnen. In Paris und London Filialen zu errichten, denen unter Anderem die Aufgabe zufiele, den guten slavischen Papieren einen Markt zu sichern. Die slavische Bank müßte ihren Hauptsitz in Petersburg oder in Moskau haben und zahlreiche Filialen in Rußland errichten. Auch würde es sich empfehlen, Zweigniederlassungen in Konstantinopel und Salonichi zu etabliren.

Die heutigen Resolutionen.

Wien, 16. Juli. Wie die „Slav. Kor.“ berichtet, wurde der Abgeordneter Bogacnik in der gemeinschaftlichen Versammlung aller slowenischen und kroatischen Abgeordneten einhellig für einen der neukreierten Vizepräsidentenposten des Abgeordnetenhauses kandidirt.

Prag, 16. Juli. Dr. Kramarz erstattete heute den Bericht über die Organisation der slavischen Journalistik. Es empfehle sich, daselbe einem engeren Komitee zur Verathung zuzuweisen, welches aus zwei Russen, zwei Polen, vier Böhmen und je einem Vertreter der Bulgaren, Serben, Kroaten und Slowenen bestehen soll. Auf Grund des Beschlusses der vertraulichen Sitzung der Delegationen erscheine es dringend nothwendig, ein eigenes Telegraphenbureau zu gründen, welches die slavischen Journale über die Ereignisse in der slavischen Welt verläßlich informieren soll. Sodann wurde die Frage der Errichtung einer slavischen Bank in Verhandlung gezogen. Der Referent Dr. Freiß wies darauf hin, daß für die Nothwendigkeit einer solchen Bank eine ganze Reihe von wichtigen, nicht allein nationalen, sondern auch wirtschaftlichen Gründen spreche. Dieses Bestreben habe ohne jede Aggressivität gegen Andere zum Ziele, daß die Slaven in finanzieller Hinsicht von Anderen unabhängig auch auf diesem Gebiete ihre eigenen Interessen selbstständig wahren können. Es wurde die Wahl eines zwölfgliedrigen Komitees beschlossen, das die vorbereitenden Schritte zu unternehmen und sich sodann zur Schlussberathung in Warschau einzufinden hätte. Die Centrale der slavischen Bank soll zunächst in Prag errichtet werden. Hierauf gelangte noch die Frage der Organisation des slavischen Buchhandels mit dem Centrum in Prag zur Verhandlung, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Abends fand zu Ehren der Theilnehmer an der Slavenkonferenz ein von der Stadtgemeinde gegebenes Bankett statt. Bei demselben toasirte der Russe Krassowski auf Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph, Dr. Kramarz auf Kaiser Nikolaus. Ferner wurden Toaste ausgebracht auf den König von Serbien, den Fürsten von Bulgarien und den Fürsten von Montenegro.

Verstimmung der Königin Amelie.

Berlin, 16. Juli. Aus Lissabon wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Großes Aufsehen erregt hier die Nachricht, daß Königin Amelie mit ihrer Mutter, der Gräfin von Paris, nach Südpasien reise. Den Grund der Reise kann man nicht in einem Erholungsbedürfniß suchen; wie vielmehr allgemein verbreitet wird, ist die Königin-Mutter durch die Veröffentlichung der Worschüffes an die Königsfamilie betreffenden Dokumente tief niedergedrückt. Sie beklagt sich bitter über die Politiker, die das Ansehen des Königshauses bloßstellen.

Die Unruhen in Persien.

Teheran, 16. Juli. Die in die englische Gesandtschaft geflüchteten Personen haben sie gestern verlassen, nachdem ihnen die Begnadigung zugeworfen worden war.

Die Wirren in Marokko.

Berlin, 16. Juli. Die „D. R.-G.“ meldet aus Casablanca: Abdul Aziz ist am 11. d. von Rabat aufgebrochen, nachdem sein Harem nach Casablanca gebracht worden war. Er soll Casablanca umgehen, um mit Unterstützung der Franzosen zum Umer Robia zu gelangen. Daß die Franzosen ihn darüber hinaus auch noch begleiten werden, ist bisher nicht bestimmt, jedoch wahrscheinlich.

Untergang eines Dampfers.

Manilla, 16. Juli. Ein Vergnügungsdampfer, der von hier nach der am Ausgange der Bucht von Manilla gelegenen Corregidor-Insel abgegangen war und 75 Passagiere an Bord hatte, ist in einen Taifun gerathen und untergegangen. Fünfundsanzig Personen sollen ertrunken sein. Ein Theil der Schiffbrüchigen wurde

von einem die Unfallsstelle passirenden englischen Dampfer aufgenommen.

Explosion.

Boston, 16. Juli. Auf dem hiesigen Zollamte erfolgte heute, als ein Beamter eine mit einem Dampfer eingetroffene Kiste Zündhütchen zu öffnen versuchte, eine Explosion, durch die drei Beamte getödtet und mehrere Angestellte verletzt wurden.

Brüssel, 16. Juli. In der Deputirtenkammer wurde heute die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Angliederung des KongoStaates geschlossen.

Paris, 16. Juli. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte ruhig, aber fest. Mehr Lebhaftigkeit herrschte nur in heimischen und fremden Renten vor. Türkische Fonds gingen angesichts ungünstiger politischer Berichte im Kurse herunter. Kupferaktien waren angeregt. Minen verkehrten ruhig, aber durchaus gut behauptet. Schlusftendenz fest.

London, 16. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Heimische Fonds waren vorübergehend lebhafter, flauten aber später ab. Fremde Anleihepapiere wurden heute weniger beachtet, nahmen aber einen gut behaupteten Stand ein. Auf dem amerikanischen Bahnenmarkte herrschte heute eine nicht einheitliche Tendenz vor. Minen waren träge. Kupferaktien ruhiger. Die Börse schloß ruhig.

Newyork, 16. Juli. (Fondsbörse.) Kabela-Telegramm.) Die Börse verkehrte bei Eröffnung in Folge Realisirungen schwächer. Im Verlaufe führten Deckungen zu einer Erholung, die aber nicht lange anhielt, da sich von neuem Neigung zu Realisirungen einstellte. Der Schluß war träge. Aktienumsatz 510,000 Stück.

Newyork, 16. Juli. (Schlußkurs.) Zeitgeld 1 1/4% (1 1/2), Taggeld 1 1/2% (1 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 485.80 (485.80), Cable Transfer 487.25 (487.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515% (515%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2% (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 1/2 (72), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 85 1/4 (85 1/2), Baltimore & Ohio Com. 90 1/4 (90 1/4), Canada Pacific 167 1/4 (168 1/2), Chesapeake and Ohio 42 (42), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 138 1/2 (138 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 1/2 (26), Erie Common Shares 19 1/2 (19 1/2), Illinois Central 124 1/2 (124 1/2), Louisville & Nashville 108 1/4 (108 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/2 (28 1/4), Missouri Pacific 53 (51 1/4), Newyork Central Railway 105 1/2 (104 1/4), Newyork Ontario and Western 39 1/2 (39 1/2), Norfolk and Western Common Shares 71 1/4 (71), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (123 1/4), Philadelphia and Reading Com. 115 1/4 (115 1/4), Rock Island Company 16 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 90 (90), Southern Railway Com. 17 1/2 (17 1/4), Union Pacific 149 1/2 (149 1/2), Wabash Preference 23 1/4 (23 1/2), Almagameteb Copper Com. 68 1/2 (69 1/2), American Sugar Ref. Com. 129 1/2 (127 1/2), Anaconda Mining Comp. 43 1/4 (44 1/2), United States Steel Corp. 42 1/4 (42 1/2), United States Steel Pref. 107 1/2 (107 1/2). Umsatz 510,000 Stück.

Newyork, 16. Juli. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.10 (10.10), per August 9.31 (9.41), per Oktober 9.29 (9.40), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.90 (9.80), Rohe u. Brothers 10.05 (10.—), Mais per Juli 87.— (84.25), per September 83.75 (82 1/2), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 101.50 (100 1/2), Weizen per Juli 100.50 (99.50), per September 98 1/2 (97.75); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 65 1/2 (65 1/2), per August 5.95 (5.95), per Oktober 5.85 (5.95); Mehl Sprinze Wheat clears 4.— (3.90); Zuder: 3.89 bis 3.83 (3.89 bis —); Zinn: 29.25 bis 29.60 (29.10 bis 29.25); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). — Mais sehr fest, Weizen fest.

Chicago, 16. Juli. (Schlußkurs.) Weizen per Juli 91.— (89 1/2), per September 91.50 (90 1/2); Mais per Juli 75.50 (74 1/2), Schmalz per Juli 9.42 (9.32), per September 9.52 (9.40), Speck short clear 8.93 (9.12), Pork per September 16.20 bis — (15.90 bis —). — Weizen fest, Mais sehr fest.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurses finden vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Rejfen-Niederlage, Budapest, Sottergasse 6. 6320

Bronzschloßer zu billigen Preisen in Lakberendzési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37625

Prima Öttrancer Brivettó á 5 Kgm. per Stück für Druckwende, Öttrancer Schmelzdefohle, ferner prima preussische Stück, Würfel- und Aufschloß und Drenthoaver Steintohle franco aller Bahn- und Schiffsstationen. Gebrüder Gutmann'sche Steintohlfabrik, Budapest, V., Méréleg-utca 8. 37646

Boroshordók, keveselt használtak és újak, 25 litertől 60 hektóig, kádak, borpré, olesón eladó. Szekesfővárosi sziklapinczék bérlőnél Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telefon 53-92. 6038

Fegyverek, revolvérek, pisztolyok, vadászati, használati és s. ortezikkek legolcsóbban kaphatók Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. Használt fegyverek ujakkal becséréltetnek, javítások elvállaltatnak. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 37864

Schmelzdefohle, Roats, Brivet, Antracit liefert bestens Radnay Károly, Budapest. 37292

Fahrbare Benzinmotor mit Cirkularfuge, 6 HP, ganz neu, ferner fahrbare Polshackmaschine mit Cirkularfuge, 7 HP, wenig benutzt, wegen Ausfassung des Geschäftes sehr preiswerth zu haben bei Rudolf Krupecz, Turóczenzentárton. 7196

Perferreppich sehr billig zu verkaufen, Egyetem-tér 5, bei Radó. 7165

Motor-Anlagen, Elektromotore, Dynamos, Benzin- und Gasmotore, Maschinen, Transmissionen liefern Strigl & Gärtner, Ingenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Kofenanischlag u. Plan gratis. 37977

8 Wagenräder mit Eisenreifen sind billig zu verkaufen. IX., Tuzoltó-utca 44. 7212

Weinfässer, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billig zu verkaufen bei Klein Mór, Rombach-utca 8. 7260

Kassen, feuer- und einbruchsficher, neue und gebrauchte, in allen Größen billig zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gózdudvar. 7230

Dreurengelwand, Schreib- u. 2 einj. Zuster ungeschalber billig abzug. Nádor-u. 5, 1. 5, rechts. 7233

500 Wagonn Buchen-Brennholz, successive lieferbar, zu verkaufen. Eudard Rosenwaffer, Bpest, V., Lipótkörút 1. 7234

Zongora, kereszthurok, bécsi, kéz alatt olesón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 7266

Alte falsche Zähne, Versatzschneide über Brillanten, Bruchgold und Silber kauft Wyschogrod Jakab, Nagyfuvaros-utca 7, 1. 11. Korrepondenzkarte genügt. 7275

Schreibmaschine, amerikanische, neu, 400 Kronen veräußert. Tauszik, Einlagerung, Gyár-utca 21. 25030

Zuster, Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl. Austausch, Umarbeitung, gebrauchte Zuster billigst. Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 7231

Gummikereki csukott hintó, használt, készalatt olesón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. sz. 7264

Háromágú gázcsillár, kéz alatt olesón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 7265

Kávéházi csillár, kombinált, 30 darab, alig használt, jutányos áron eladó. Bővebb felvilágosítást ad Singer Testvérek, Budapest, VII., Thököly-ut 14. 7237

Geld.

Versatzschneide, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 37667

Pénzelölleggel beraktározunk butort, zongorát, varrógépet, könyveket, kocsikat, mindenféle kereskedelmi árut legjutányosabb feltételekkel. Balassa Gyula és társa, Teréz-körút. 19. Telefon 33-32. 38079

Privatgeld zur Macierung in kleinere Hypothekardarlehen (1. Sah) wird gesucht. Briefe unter „B. 3. 100.000“ an die Expd. 24967

Geldvorschuß mit nachträglicher Gebührensbezahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. Blau és Társa, Klauzál- (István)-tér 2. Telephon 105-32. 37706

Obst.

Marillen, gewählte, schönste, 3 Kronen, Frühpfirsiche, riesengroße, 4 Kronen, Strudel-äpfel, saftige Birne, Ringlotten Nr. 2.50 liefert Fünfkilopostkorb M. Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kiskörös. 7010

Gewählte große Aprikosen 2.20, gewöhnliche 2.—, Zunderbirnen 2.50 Heller in 5 Kilo-Postkörben liefern Bruck és Kántor, Gartenbesitzer, Szabadka, Wiederverkäufer Preisermäßigungen. 6879

Marillen, handgewählt, zum Einfeiben u. für Mar-melade, 5 Kilo-Postkorb, franko g. Nachn. R. 3.50, ferner alle anderen Obstsorten empf. Eudard Varnch, Kestő-méi. 37752

Marillen, edle Exemplare, zum Einfeiben oder Lequar, grüne Ringlotten zum Einfeiben Postkorb Nr. 2.40; Paradeis, Kraut, grüne Paprika zum Füllen, Butterbohnen, Sauerteiggurken, Milchfukuruz, Turkestan und Wassermelonen gemischt oder einzeln Nr. 2.40; Wiederverkäufer Extrapreise. Szabó, Cson-grád. 6913

Marillen, sehr schöne, edle Exemplare, Fünfkilo-Postkorb 2.20 Kronen, 25 Kilo für 7.50, per Meterzentner 26 Kronen, liefert mit Nachnahme Matejka Josef in Via. Galizien. 7175

Ananas-Marillen zum Einfeiben und für Lequar, Postkorb 1 fl.; grüne Ringlotten, Dessertäpfel, Gewürzbirne Postkorb fl. 1.20; per Meterzentner: grüne Ringlotten, Dessertäpfel 12 fl.; Birne 14 fl.; blutrote Wassermelonen 6 fl.; Turkestan, Rindalup 10 fl.; Paradeis 12 fl.; Kraut per 100 St. 6 fl.; Sauerteiggurken, grüne Paprika zum Füllen per 100 St. fl. 1.50; Paradeis, Kraut, grüne Paprika, Sauerteiggurken, Butterbohnen, Milchfukuruz, edle Melonen gemischt oder per Postkorb fl. 1.20. Bestellung gegen Voreinfeibung des Betrages liefert Obsterporteur Csongrád. 6912

Marillen, schönste Qualität, gewählte, zum Einfeiben und für Marmelade, 5 Kilo franko gegen Nachnahme 3 Kronen empfiehlt E. Klinger's, Geflügel-Mark-anstalt u. Exportgeschäft, Szeged. 37854

Spiegeläpfel, Pfundgroß, Ananasmarillen und Dessertbirne, neue Erdäpfel per Meterzentner 12 fl. liefert gegen Einfeibung des Betrages Szabó Géza, Csongrád. 38066

Marillen, Ananasorte, sehr schöne Exemplare, Fünfkilo-Postkorb 2.50, Zehn-kilopostkorb 8 Kronen. Kleiner große Weichsel, Fünfkilo-Korb 4.—, Kirichen, große, harte, schwarze 3.80, große Pfirsiche 6.—, Gewürzbirne kleine 4.—, Ringlo, Ribisi, Stachelbeeren große 2.40, Strudeläpfeln oder Paradeis 2.40, Zundermelonen, Cantalup u. Turkestan edelste Sorten 3.50 Kronen per Fünfkilo-Postkorb liefert mit Postnachnahme unfranko Petroczy Suszanna, Torbágy. 7173

Marillen, ausgewählte Prachtexemplare, 5 Kilo um 3 Kronen; Birnen, Ringlo, Weichsel, kleinere Marillen um 2 Kronen liefert Müller J., Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 6886

Aprikosen, Pfirsiche, Marillen, ausgewählte, schönste Exemplare, 5 Kilo um 3 Kronen, Strudel- und Tafeläpfel, Birnen, Ringlo, Pfäumen in edelsten Sorten um 2 Kronen liefert J. Müller's Weingartenkultur, Kiskunhalas. 7250

Unterricht.

Parlamentari gyors-lyak által vezetett magyar-német gyorsiskola. Díjtalan képzés, oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanórák által oktatott szakintézmények. Az Orsz. Magyar Gyors Iskolák Egyesülete Hatalmas tanfolyamok. (Alapítók: Markovits Ivan 1863.) Nyitva asept. 1. július 1-ig Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatók a Gáborberger szakiskola (kiskörös) Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4. Csizmo vigyázzunk! Az egyesületek más iskolájára nincs a szakiskola irógépezésként és más elnevezésűként és hirdetésünkkel utazó újabb tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 6831

Dipl. Erzieher zu vier Kinder, Israel, für die I., II., III. Normal- und III. Bürgerklasse, der die Schlußprüfung mit den Kindern an einer ung. Staatschule mit Erfolg abgelegt hat, wird mit einem Gehalt von Kronen 400 nebst ganzer Verpflegung aufgenommen. Derjelbe muß der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Offerte sind zu richten an Ed. Schaff, Güterverwaltung Kamiénica, Galizien. 38168

Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánvizsgára lelkiismeretes elökészit Kerekos, Garay-utca 5. 37846

Nevelónöket, tanító-nöket, magyar, német és francia bonneokot, oradónöket legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Adolf elsőrangú tanerőgynöksége Budapest, V., Váci-körút 16. 37830

Jr. Anabon-Pensionat Nagy-Ejeben (Hermannstadt), für Schüler deutscher oder ungarischer Volks-, Mittelschulen u. bei mäßiger Bezahlung. Referenzen und Prospekte zur Verfügung. Achtungsvoll S. Ehrentraug, Religionslehrer a. d. öffentl. Staatschulen. 6317

Kerekos fiuinternátusában, Garay-utca 5, növendékek (gyöngye tehetőségük, magántanulók is) felvételnek. Korrepetálás ellátással havonta 100 korona. 37844

Jogi politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra Kölozsvarra, Budapestre köztudomásulag kiváló sikerrel gyorsan, olesón készít elő Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6, ezeltől VI., Rózsavető 44. 37666

Tanörök sürgösen kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 37306

Kerekos 8 éves leánykához okleveles izr. tanítónt. Eltesebb és német nyelvben tökéletesen jártasak előnyben részesülnek. Arckép bizonyítvány-másolatokkal Erdei Ottília, Ferová, posta Kutjevo, Slavonia, küldendők. 37932

Deutsche Dame, die bescheiden, intelligent ist, wird zu 3 größeren Kindern gesucht, muß sich jedoch zu jeder häuslichen Arbeit verstehen. Offerte unter Adresse Schwarzarmine, Eperjes. 7279

Kerekos szerény igényű izr. nevelónót három gyermekhez, egy fü és két kislány, 5, 6 és 9 évesek. Magyar és német nyelvben jártas legyen. Hegedülni tudók és háztartásban jártasok előnyben részesülnek. Ajánlatok Popper Manó, Nagybecskerek. 38154

Mietlung u. Bermietlung Dalszínház-utca 10, für Geschäft jeglicher Art oder auf Bureau geeignete größere Gewölblokaltäten per August zu vermietten. 6994

Geschäftslokal, für jede Branche geeignet, per August zu vermietten. Wesselényi-utca 18, nächst Karlsring. 38148

Geschäfte.

Exportdampfmühle, prima Geschäft, ist um 60,000 Kr. zu verkaufen. Engländer, Samu, vendéglős, Eperjes. 7195

Familienverhältnis halber ist ein sehr gutgehendes Eperjerei- und Wätereigenschaft, Flaschenlizenzen und Trafit verbunden, unter sehr günstigen Bedingungen per 1. Oktober zu übergeben. Näh. unter Chiffre „M. R.“ poste restante Turdossin, Arva-megye. 7252

Ein seit 20 Jahren vorzüglich eingeführtes Exportgeschäft in einer größeren Provinzstadt Südbanans (vollständig eingerichtete Geflügel-Milchmaschinenfabrik), nebst Export aller Landesprodukte, mit ständigen, großem Kundenkreis, ist wegen Domizilwechsels günstig zu verkaufen. Anträge unter „Glänzende Erntens 193“ an die Exp. 7193

Allami iparvállalat, bármely nagy családnak biztos egzisztencia, kevés tökével azonnal átvethető. Bővebbet szivességgel: Neufeldnél, Holló-utca 4. 38756

Konkurse.

Pályázat. A maglódi izr. hitközségben az előimádkozó és metsző állás f. 6. szeptember 1-től betöltendő. Évi fizetés 600 korona, szabad lakás, három szektől shechite. Pályázat beküldendő a hitközségi elnökhöz, utiköltség csak a meghívottaknak térítetik meg. 7199

Konkurs.

Zu der israel. Kultus-gemeinde Rajice, Slavonien, gelangt mit 1. September l. J. die Stelle eines tüchtigen Vorbeters וְרֹבֵד שְׁמוֹת Korch, der auch die Gemeinde- und Chewra-Angenden zu versehen hat, zu besetzen. Jahresgehalt 840 Kronen, ganze lukrative Schechita und Nebenmolumente. Bewerber, nicht über 40 Jahre, wollen ihre Offerte nebst Zeugnis- abschriften über moralisch religiösen Lebenswandel, Aufgabe des Familienstandes ujm. an die gefertigte Kultusvorstellung einfeiben und werden Benützung zum Probenvortrag zugelassen. Rajice (Slavonien), im Juli 1908. 38073 Der Vorsteher: Max Fischer.

Kompagnon

Kompagnon gesucht zu einer seit 5 Jahren bestehenden lebensfähigen Schuhfabrik; 20-25.000 fl. Einlage nötig. Offerte unter „M. 223“ an die Exp. 7223

Kompagnon zu einem gut eingeführten Baumst.-Geschäfte gesucht. Maurer u. von der Baubranche bevorzugt. Briefe unter Kiss István, VII., Ovoda-u. 17. 25036

Dienst u. Arbeit.

Besseres deutsches Stubenmädchen bittet um Posten. Baross-gasse 86, 1. St. 12. 7257

Gesundheitspflege.

Ha pattanása, kiütése, bőratkája (Mitesser) vagy egyéb szép-ségi hibája van, használja az általam készített 8894. sz. a szabad. és orvosilag ajánlott Glattole csuda-vizet. Becsületemmel kezeskedem, hogy e kellemetlen bántalmaktól 8 napi használat után teljesen megszabadul. Baum-mer Matild, járásorvos leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. Telefon 22-52. Megrendelhető nálam. Egy üveg ára 4 kor. Délmagyarország részére fraktár: Vajda Imre és társa, drogeria, Szeged. 37313

Wicrin, massoussé diplomé, Mariagasse 23, Par-terre 7, Treppenhaus. 24890

Damen finden Aufnahme zur Geburt. Frauenarzt im Hause. Größte Discretion, Elegante, separate Zimmer, größter Komfort. Nähere Auskunft ertheilt Frau Grumm, dipl. Geburtshelferin, Budapest, Liszt Ferenc-tér 18, III. Stod. 6384

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Einbindung unter strengster Discretion. Wwe Justh, dipl. Geburtshelferin, Br. Ja. Zárda-utca 27, Rosenhügel. 7141

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 7229

Heirathsanträge.

Unverfäthshörer, Mediziner, Israelit, wünscht von einer ehrbaren israelitischen Familie unterstützt zu werden. Nach Hebereinfommen Ehe nicht ausgeschlossen. Adresse in der Exp. 7253

Heirathsantrag. Junger Mann, 32 Jahre alt, bei einer großen Gewerbeunternehmung in leitender Stellung, Jhr., mit 3000 Kronen jährlich festem Einkommen, sucht heuchts Ehe die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens oder jungen Witwe, von nicht kleiner Statur, mit 6-8000 Kronen Mitgift. Nur ernste Anträge unter „Sichere Zukunft 050“ an die Exp. erbeten. 83050

Korrespondenz

Neue große, feine mit einem Kinde Mittwoch Früh im Badehause in T. gegen 8 Uhr auf und abgehende Dame, wird von dem zur selben Zeit dort gewesenen Bewunderer um Nachrich durch diese Zeitung (Amorce) gebeten, ob Bekanntschaft möglich. Nachricht unter „Sinn-pathie“ erbeten. 7245

Erworrangende Ausländerin sucht, um ihren Beruf aufzunehmen, damit dem Glende zu entgegen, einen Menschenfreund, welcher ihr mit einem Darlehen hilft. Ernst, Nichtanonimes wird erbeten unter „Im Werden 238“ an die Exp. 7238

Borncher junger

Mann, der sich in momentaner Verlegenheit befindet, sucht mit unabhängiger, wenn auch älterer, distinguirter Dame Freundschaft zu schließen. Zuschriften erbeten unter „L'amour et Discretion“ Hauptpost restante. 7258

Ischl 35. Engedje, hogy észrevételemet közöljem, mert féltém, nagyon féltem. 7261

Gemüthlich. Nebah Eis eid nettel Cserev nednatsrev? Jewz Ebnirg nednatsrev Se. 7281

Behufs Zerstreung sucht junger Deutscher Bekanntschaft einer feinen, nur jungen Deutschen oder Ungarin. Anträge unter „Angenehme Spaziergänge“ an Rudolf Mosje, Budapest, Nádor-utca 11. 38165

Zwei lustige Freudenjuden uneigennüßige ehrliebe Bekanntschaft mit zweier feiner Herren. Zuschriften u. „Pfiingsten 462“ an die Exp. 83462

21jähr. anständ. Fräulein wünscht ehrl. Bekanntschaft mit besserem Herrn. Unter „M.“ an die Exp. 8843

Troy der Verhand... beschilder... heutigen... Der Für... ausficht... Konfere... einem... Körpers... Sitzung... Schulle... wachen... ten muß... Thür de... Zeugen... sind jed... ren, da... bekannt... zur Auf... wiesen... Punkt... des offi... zugekom... jährige... zu fönn... listen, d... Nichtoff... Interess... berichte... wird B... Justizre... Er habe... wachen... st a r k... von ein... R u e d... L a n g... lich be... Er bear... vorzula... fundhei... erklärt... Die Se... verände... haben... dafür... ist, der... Sinne... dem Ju... zziehung... Neferve... leicht p... daß ü... werden... ist für... günstige... sein, h... rath, ... auch im... M ü n... war G... zuerst... besten... seine G... anderer... er sich... Ernst a... macht, ... herau... e r j... rücken... Wahrhe... eine Ro...

Gerichtshalle.

Der Prozeß Eulenburg.

Fünftehnter Verhandlungstag.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.)

Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten konnte die Verhandlung des Prozesses gegen den des Meineids beschuldigten Fürsten Philipp Eulenburg am heutigen Vormittag wieder aufgenommen werden. Der Fürst, der sehr angegriffen und blaß aussieht, wurde um 1/2 10 Uhr Vormittags in den Konferenzsaal der Charité getragen. Er ist nur mit einem Hemd bekleidet und die ganze Seite seines Körpers ist verbunden. In einem gegenüber dem Sitzungssaal gelegenen Kanzleizimmer sind die beiden Schutzleute untergebracht, welche den Fürsten zu bewachen haben. Laut einer Ordre des Polizeipräsidenten muß einer dieser Schutzleute ständig vor der Thür des Konferenzzimmers auf Posten stehen. Die Zeugen sind vollzählig erschienen; mehrere derselben sind jedoch gezwungen, auf dem Korridor zu verharren, da sich der Konferenzsaal der Charité, in welchem bekanntlich die Verhandlung abgehalten wird, zur Aufnahme sämtlicher Zeugen als zu klein erwiesen hat.

Der Präsident eröffnet die Verhandlung Punkt 11 Uhr und theilt mit, daß ihm ein Gesuch des offiziellen Gerichtssaalberichterstatters Thiele zugekommen sei, der mit Berufung auf seine dreißigjährige Thätigkeit ersuche, im Saale anwesend sein zu können, da einerseits durch die beiden Journalisten, die als Zeugen einvernommen wurden, die Nichtöffentlichkeit unterbrochen und es andererseits im Interesse der Beteiligten sei, daß objektive Prozeßberichte veröffentlicht werden.

Im Einverständnis mit den Prozeßbetheiligten wird Berichterstatter Thiele zugelassen.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung erhebt sich Justizrath Wronker und theilt Folgendes mit: Er habe einen Brief aus München erhalten, durch welchen die Glaubwürdigkeit Niedel's stark erschüttert wird. Der Brief rühre von einem Gerbermeister und Lederhändler Martin Ruecker in München her. Auch der Gastwirth Lang in München, der von Niedel einmal fälschlich beschuldigt worden war, müßte geladen werden. Er beantragt also die Ladung dieser beiden Zeugen.

Der Gerichtshof beschließt, die beiden Zeugen vorzuladen.

Überarzt Dr. Steyrer, der über den Gesundheitszustand des Angeklagten einvernommen wird, erklärt, daß das Fieber auf 34.6 zurückgegangen sei. Die Schwellung des Beines hat sich nicht wesentlich verändert. Der Kräftezustand ist unverändert, dagegen haben die Kopfschmerzen zugenommen.

Präsident: Ist der geringste Zweifel dafür vorhanden, daß der Angeklagte geistig fähig ist, der Verhandlung zu folgen?

Überarzt Dr. Steyrer: Im psychiatrischen Sinne habe ich bei meiner heutigen Unterredung mit dem Fürsten nichts bemerkt, was in geistiger Beziehung Bedenken erregen könnte. Aber ich muß die Nejerre machen, daß bei längerer Verhandlung vielleicht plötzlich eine größere Müdigkeit eintreten könnte.

Medizinalrath Dr. Hoffmann: Ich glaube, daß über zweieinhalb Stunden nicht verhandelt werden sollte, und zwar hintereinander ohne Pause.

Der Staatsanwalt: Welche Prognose ist für die nächsten Tage zu stellen?

Sanitätsrath Dr. Hoffmann: Um eine günstige Prognose zu stellen, würde gerade nöthig sein, heute nicht zu lange zu verhandeln.

Präsident: Ich bitte, Herr Medizinalrath, genau auf den Angeklagten zu achten, ob er auch im Stande ist, den Verhandlungen zu folgen.

Es werden sodann die drei Schöffen im Münchener Schädele-Prozeß vernommen.

Der Schlosser Eiseuschid aus München war Hilfschöffe. Er bekundet: Ich habe von Niedel zuerst und nicht nur wegen seiner Vorstrafen nicht den besten Eindruck gewonnen. Erst als er sehr detaillirt seine Erlebnisse vortrug, wurde ich in kurzer Zeit anderer Ansicht über ihn. Nach meiner Ansicht hat er sich nicht in Widersprüche verwickelt.

Präsident: Und welchen Eindruck hat Ernst auf Sie gemacht?

Zeuge: Er hat auf mich den Eindruck gemacht, als ob er mit seinen Aussagen nicht recht herausrücken wolle. Später war der Eindruck, daß er sich schämte, mit der Wahrheit herauszurücken. Aber ich hatte keinen Zweifel, daß er die Wahrheit gesprochen hat. Ich glaube nicht, daß Ernst eine Komödie gemacht hat.

Präsident: Ernst hat doch auch eine

Anzahl von Briefen von dem Fürsten erhalten. Wenn er Komödie gespielt hat und nachher entgegen der Wahrheit Beschuldigungen erhoben hat, würde da nicht ein so schlechter Keil ohneweiters mit den Briefen herausgerückt sein, und nicht, wie Ernst es gethan, zunächst die Briefe verheimlicht haben? Sie meinen also, daß Ernst keinesfalls hier Komödie gespielt hat?

Zeuge: Nein, das glaube ich bestimmt nicht. Ich habe die Ueberzeugung, daß Alles wahr ist, was Ernst hier sagte.

Präsident: Hat Ernst auf Sie den Eindruck gemacht, daß er sich phantastisch ausdrückte?

Zeuge: Nein.

Verteidiger: Was hat Ernst zunächst von dem Gelde gesagt, welches er vom Fürsten erhalten hat?

Zeuge: Er hat vom Fürsten im Ganzen etwa 1500 Mark erhalten.

Zeuge Oberinspektor Kleininger aus München, der zweite Schöffe, bekundet: Die Aussagen der Zeugen Ernst und Niedel habe ich für vollständig glaubwürdig gehalten. Niedel gab seine Aussage ohne weitere Umstände vollständig zusammenhängend und widersprach sich in keinem Punkte.

Präsident: Aber die Dinge, über welche die Zeugen ausfragten, lagen doch sehr weit zurück?

Zeuge: Der Zeuge Ernst hat sich schon vor mehreren anderen Personen über diese Dinge ausgesprochen, so vor Justizrath Bernstein und auch bei der Polizei. Zeuge Ernst mußte zu seiner Aussage sehr gepreßt werden, ehe er mit seiner Antwort herauskam. Erst als auf die Folgen des Cides hingewiesen wurde, machte er seine Aussage.

Der Vorsitzende macht nach der Benennung der drei Zeugen dem Hofschauspieler Arndt energische Vorhaltungen darüber, daß er gestern mit Zeugen in Streit gerathen sei. Er muß diese Sache als überaus ungehörig rügen und fordert sowohl die Zeugen als auch Arndt auf, sich von einander möglichst fernzuhalten.

Eulenburg behauptete in der heutigen Verhandlung entschieden, der Zeuge Ernst habe einen Meineid geleistet. Welchen Grund dieser hierzu gehabt hätte, sei ihm ein psychologisches Räthsel.

Präsident: Es dürfte wohl kein Mensch gefunden werden, der ein solch schlechter Keil ist, daß er einen Meineid leistet, nur um seinen Wohlthäter, dem er so viel zu danken hat, zu schädigen. Sie haben hier alle Ihre Vorzüge angegeben; daß Sie enthusiastisch in der Freundschaft und immer zu Wohlthaten geneigt waren. Wenn dies Alles so wäre, würden Sie so rein wie ein Engel, Ernst aber schwarz wie ein Teufel sein.

Angeklagter: Ich bin wahrhaftig kein Engel, und wenn ich gesagt habe, daß ich diese beiden Vorzüge besitze, so habe ich mich damit nicht brüsten wollen. Aber diese beiden Eigenschaften sind in teuflischer Weise gegen mich benützt worden. Bei solchen Erfahrungen müßte man eigentlich Jedermann rathen, keine Freundschaft zu halten und Egoist zu sein bis in die Knochen.

Auf Befragen des Oberstaatsanwalts Jesse biele erklärt der Zeuge Wininger, daß er trotz der jegigen Aussagen des Fürsten immer noch den Eindruck habe, daß Ernst die Wahrheit gesagt hat.

Es kommt nun die Rede auf die Carrière des Hofraths Ristler. Eulenburg machte im Jahre 1888 ein Testament, in welchem er den Kaiser um Huld und Gnade für den Hofrath Ristler bittet. Auf die Frage des Präsidenten erklärt der Angeklagte, daß er mit Ristler nie in unsittlichen Beziehungen gestanden. Hofrath Ristler, der bekanntlich aus einem Hafner zum Hofrath wurde, habe genau so Carrière gemacht, wie der Staatssekretär Scheffer, der bekanntlich verächtigt wurde, zum Reichskanzler Bülow unerlaubte Beziehungen unterhalten zu haben. Auch hier handelt es sich um einen jungen, aber talentvollen Mann, der den Weg, den er gemacht hat, seinen hervorragenden geistigen Fähigkeiten verdankt.

Um 1 Uhr Nachmittags bittet Medizinalrath Hoffmann, die Verhandlung zu schließen. Der Präsident erklärte hierauf, sobald der Sachverständige nur im Enferntesten die Empfindung habe, als könne der Angeklagte der Verhandlung nicht mehr folgen, so müsse er selbstverständlich unverzüglich die Verhandlung abbrechen.

Die Verhandlung wurde sodann für morgen 1/2 11 Uhr Vormittags vertagt.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juli.

(Futtermangel und Futtermittelverbot.)

Die in Folge des trockenen Frühjahrs ungünstige Ernte und der damit in Verbindung stehende Futtermangel bedrohen die ungarische Landwirtschaft mit einer wahren Katastrophe. In diesem Jahre herrscht sozusagen an jeder Futterforte Mangel. Heu gibt es überhaupt nicht, die Knollenpflanzen wurden von der Sonne verdorrt und auch die Wiesen sind kahl. An vielen Stellen muß bereits der Wintervorrath zur Fütterung verwendet werden. In Folge dessen ist in den Preisen der Thiere eine riesige Baiße eingetreten. In einzelnen Gegenden haben Rindvieh und Schafe 50 Prozent ihres Werthes eingebüßt und die Landwirthe sind in Folge des Futtermangels genöthigt, ihren Viehbestand zu verkaufen. Es ist nur eine Bewegung im Zuge, welche den Zweck hat, die Regierung zu veranlassen, ein Futtermittelverbot zu erlassen. Das offizielle Organ des Ungarischen Landes-Agrikulturvereins „Közlelet“ entwirft in seiner nächsten Nummer ein beängstigendes Bild von den traurigen Folgen der heurigen Trockenheit und beruft sich dabei auf die Ansicht der sich dem genannten Verein anschließenden Komitate, indem es die Erlassung eines Futtermittelverbot's urgirt. Das genannte Blatt beruft sich darauf, daß dieses Verbot ein Existenzinteresse der ungarischen Viehzucht ist, denn wenn wir nicht jeden Heuhalm unserem eigenen Konsum sichern, wird zweifelsohne eine auf Jahrzehnte sich erstreckende Entwerthung eintreten. Die ungarische Regierung müßte dieses Verbot im Sinne des Ausgleichs im Vereine mit Oesterreich erlassen, was auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen würde, da auch die österreichischen Landwirthe das Futtermittelverbot fordern. — Ein Futtermittelverbot kann nur durch den Ackerbauminister Dr. Darányi selbst erlassen werden, doch weilt der Minister gegenärtig nicht in der Hauptstadt. — Aus Wien wird uns telegraphirt: In einzelnen Gegenden in Steiermark, Kärnten, Dalmatien, des Küstenlandes, Galizien und der Bukowina herrscht so großer Futtermangel, daß das Ackerbauministerium eine dringende Hilfsaktion in Angriff genommen hat. Es wurden mit dem Eisenbahnministerium Verhandlungen eingeleitet, für Futtererfordernisse Nothtarife festzusetzen; ebenso wurde das Finanzministerium angegangen, entsprechende Unterstützungen zu vertheilen. Der erforderliche Betrag wird auf vier Millionen Kronen geschätzt und werden die Unterstüzungen durch die Verwaltungsbehörden und die landwirthschaftlichen Vereine an die hilfsbedürftige Bevölkerung vertheilt werden.

(Abrüstung von Handelsdampfern.)

Wie aus Fiume gemeldet wird, hat sich die „Adria“ mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse im Handelsverkehre veranlaßt gesehen, auch den soeben aus London in Fiume angelangten Dampfer „Buda II“ abzurüsten. In den Häfen von Fiume, Buccari und Martinschizza stehen somit nun zehn ungarische Dampfer langer Fahrt abgerüstet. — Wie aus Triest gemeldet wird, beabsichtigt die Vereinigte Oesterreichische Schiffahrtsgesellschaft demnächst fünf ihrer größeren Ueberseesdampfer vollständig abzurüsten. Der Grund der Abrüstung liegt in der andauernden Depression des Frachtmарktes und im Rückgange des Auswanderer-verkehrs.

(Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld.)

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Besonderen seit mehreren Wochen in der Kuranstalt des kaiserlichen Rathes Dr. Konrad in Oltsch befindlichen Präsidenten der Ungarischen Kreditbank Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Kornfeld dürfte Ende dieses Monats wieder zu vorübergehendem Aufenthalt nach Budapest kommen, um hier einer wichtigen Sitzung des Budapest'ser Borschatthes zu präsidiren.

(Gerbstoffefabrik in Fiume.)

Wie bekannt, besteht in den Gerbstoff-Erzeugnissen in Oesterreich eine starke Ueberproduktion und haben sich deshalb die Interessenten der Gerbstoffefabrik in Roztof (Böhmen) veranlaßt gesehen, ihr Etablissement zu liquidiren, respektive nach dem für den Export per mare, wie auch für die Versorgung der Balkanländer günstiger gelegenen Fiume zu übertragen. Dieses Projekt fand beim Handelsminister Kossuth die wohlwollendste Aufnahme und konnte daher gestern im Sitzungssaale der Ungarischen Handels-Aktiengesellschaft bereits die konstituierende Generalversammlung der Gerbstoffefabrik Aktiengesellschaft abgehalten werden. Das Unternehmen wurde mit

dem Zwecke der Errichtung einer Fabrik in Fiume behufs Erzeugung von bisher vom Auslande importierten Gerbstoffen, besonders des Quebrachoextraktes, mit einem volleingezahlten Aktienkapital von 1.000.000 Kronen unter Mitwirkung der an der Roztofer Fabrik interessierten Firmen Lepetit, Dollfus u. Gansjer in Milano und H. u. M. Desinger in Straßburg gegründet und wird den Bau der Anlagen in Fiume unverzüglich beginnen.

(Ein internationales Zinkkartell.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Mit der gestern erfolgten Gründung des Zinkhüttenverbandes in Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung ist ein für die deutsche Zinkindustrie erfreulicher Erfolg erzielt worden. Es sind prinzipielle und praktisch bedeutsame Vereinbarungen getroffen worden. Namentlich kommen die Abmachungen in Betracht, welche über die ausgleichenden Vergütungen der Frachtdifferenzen gesetzt worden sind.

(Oesterreichischer Lloyd.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heute hier abgehaltenen Direktionsitzung des Oesterreichischen Lloyd hat der Präsident der Gesellschaft, Ernst Becher, mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit seine Demission angemeldet, was von der Direktion mit Bedauern zur Kenntnis genommen wurde.

(Regenmeldungen.) Im Laufe des gestrigen Tages hat es fast in den meisten Gegenden des Landes, und zwar stellenweise recht ausgiebig geregnet. Die Niederschlagsmenge betrug in: Ungvár 5 Mm., Késmárk 15, Dgalla 13, Herény 5, Pécs 7, Agram 31, Szeged 9, Temesvár 4, Nagyvárad 14, Bajadahungad 6, Tátrafüred 24, Rozsnyó 5, Araváralja 12, Malaczka 7, Kaposvár 4, Sopron 3, Csáktornya 20, Ejszegg 9, Debreczen 8, Kecskémét 4, Droszháza 6, Arad 16, Bavaniste 10, Drájava 7, Ferbenyik 38, Mohács 10, Szentes 6, Galas 7, Szabadka 6, Pancsova 22, Margitta 11, Velence 13, Borosjenő 11, Lugos 6, Karánsebes 13, Nagybánya 6, Miava 40, Muraszombat 12, Bácska 19, Görgény-Szt.-Imre 55 Mm.

(Budapester Wollauktionen.) Am heutigen Tage der von der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank veranstalteten Wollauktion kamen bei unverändert reger Kauflust 4856 Ballen unter den Hammer, wovon 3600 Ballen zu vollen gestrigen Preisen Nehmer fanden.

(Beschäftigung für Rückwanderer.) Die Rückwanderung aus Amerika ist im vollen Zuge, so kamen im Laufe der letzten Wochen abermals 13.000 arbeitssuchende Rückwanderer nachhause. Demzufolge hat der Ackerbauminister die landwirtschaftlichen Vereine, Handels- und Gewerbekammern, den Landesverband der Fabriksindustriellen und sämtliche unteren Behörden angewiesen, die Arbeitgeber zu ersuchen, der Sektion für Arbeiterwesen im Ackerbauministerium mittheilen zu wollen, was für Arbeiter sie benötigen, damit die heimgekehrten Auswanderer nach Möglichkeit je eher Beschäftigung finden.

(Verlängerung der Magazinstunden.) Der Landesverein der ungarischen Speditoren hat an die Direktion der ung. Staatsbahnen eine dringende Eingabe gerichtet, in welcher die Direktion ersucht wird, die Magazinstunden auf dem Westbahnhofe und am Donau-Uferbahnhof wenigstens zur Marktzeit bis 8 Uhr Abends zu verlängern. Dieses Gesuch wurde mit Hinweis auf die nothwendige Ruhe-

zeit der Angestellten als nicht erfüllbar abgewiesen, dafür aber in Aussicht gestellt, daß die Magazine auf dem Westbahnhof nach Möglichkeit vermehrt werden.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Details: Totalreserve 26.804,000 (+ 338,000), Banknotenlauf 29.470,900 (- 281,000), Bankvorrath 37.824,000 (+ 56,000), Portefeuille 29.111,000 (- 887,000), Guthaben der Privaten 47.803,000 (- 1.029,000), Banknotenreserve 25.196,000 (+ 320,000). - Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Vaarvorrath (Gold) 3.170.113,000 (+ 3.783,000), Vaarvorrath (Silber) 910.821,000 (- 3.728,000), Portefeuille 770.092,000 (- 28.697,000), Notenumlauf 4.832.400,000 (+ 8.592,000), Privatkonti 559.021,000 (- 39.936,000), Guthaben des Staatschates 145.291,000 (- 14.060,000), Gesamtverpflichtungen 517.159,000 Francs (+ 9.823,000), Zins- und Diskonterträge 2.204,000 (+ 419,000).

(Konkurs.) Das Wiener Handelsgericht eröffnete den Konkurs über die Verlassenschaft nach dem Speditoren Joseph Müller, dem früheren Inhaber der Firma Karl Wajfer's Nachfolger. Die Passiven der Verlassenschaft betragen etwa 800,000 K.

(Wiedereröffnung von Eisenbergwerken.) Wie aus Toroczó gemeldet wird, werden die dortigen Eisenbergwerke, die seit längerer Zeit außer Betrieb stehen, demnächst wieder eröffnet werden. Eine deutsche Gesellschaft führt Verhandlungen, um in der Umgebung von Toroczó Schurfrechte von den bisherigen Besitzern zu erwerben.

(Schiffverkehr.) Aus Neapel wird telegraphirt: Der Dampfer „Clavonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard ist auf der Fahrt von Fiume nach Newyork Mittwoch von Neapel nach Gibraltar abgegangen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Rosalie Kuback, Handelsfrau in B.-Hungar; Anton Kolbe, nichtprotokollierter Gemischtwaarenhändler, Wien, 10. Bezirk, Dampfgasse Nr. 24; Karl Furcell, nichtregistrarer Hutmacher in Friedau; Johann Stecher, Krämer in Jansbrunn, Universitätsstraße Nr. 17; Joseph Altman, Handelsmann in Gzer; Dora Karap, Modistin in Lemberg; Hedwig Fischer, Handelsfrau in Bodenbach; Heinrich Gal, Spezereifirma in Kološvár; Hermann Klein, Kaufmann in Szamosújvár; M. Hillmann, registrierte Firma in Wien, 1. Bezirk, Schottengasse Nr. 4; Robert Bergmann, elektrotechnisches Bureau in Wien, 7. Bezirk, Burggasse Nr. 104; Alexander Friedrich, Schneidermeister in Wien, 1. Bezirk, Renngasse Nr. 9; Maria Mühr, Wettwaarengeschäft in Urfahr, Hauptstraße Nr. 12; Antonio Barotti, Handelsmann in Pola; Roja Czacki, Modistin in Lemberg.

London, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/4 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 133 1/4 per Kasse, 134 1/4 per drei Monate; Blei 12 1/4, Zink 12 1/8.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 16. Juli. Das Interesse für Staatsbahnaktien hat ein Ende erreicht. An der heutigen Vorkörse kamen in diesem Effekt nur mehr wenige Schlüsse, vor und zwar bei abgeschwächtem Kurse, der sich jedoch um ein Geringes erhobte, als aus Wien Käufe gemeldet wurden. Auf allen übrigen Gebieten war der Verkehr ein verschwindend kleiner. An der Mittagsbörse ruhte das Geschäft fast vollständig und kamen Abschlüsse nur ganz vereinzelt vor. Die Kurse bröckelten zufolge der Geschäftslosigkeit mäßig ab. Auch auf dem Lokalmarkt herrschte dieselbe Geschäftstillle und erfuhr die Kurse kaum irgend eine Veränderung.

In der Vorkörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.75 bis 620.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 432, Staatsbahnaktien zu 697.50 bis 698.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.05, Sanatorium-Lose zu 7.35 bis 7.40, subskribirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 96.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 738, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 697.75 bis 698.25.

Prämienangebot: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo Juli von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr abgeschwächt. Es notirten: Hypothekbankaktien zu 439, Rimamurányer zu 519.25, Staatsbahnaktien zu 696.75.

Wiener Effektenbörse. 16. Juli. Der Abschluß der Verstaatlichung und die sich an denselben knüpfenden Erwägungen haben das Interesse des Marktes auch an der heutigen Börse beherrscht, und die Geschäftstätigkeit blieb weiter vornehmlich auf Staatsbahnaktien konzentriert. Anfangs erfolgten in diesem Papiere neuerliche lokale Realisationen, zu welchen insbesondere die Aus-

führungen, daß es ungewiß sei, ob mit dem mit 16 Millionen Kronen bestimmten Betrage für Investitionszwecke das Auslangen gefunden werden wird, sowie die Darlegungen über die Bedenken, die sich der Auflassung der Pariser Börse entgegenstellen, Anlaß gaben. Staatsbahnaktien erfuhr daher bei Beginn eine Abschwächung bis 697.75, erzielten aber späterhin in Folge lokaler Käufe wieder eine leichte Erholung. Hingegen waren Staatsbahn-Genußscheine höher gehalten. - Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various financial instruments like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc., and their corresponding values.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for various financial instruments like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc., and their corresponding values.

Nach Schluß der Mittagsbörse liegen: Oesterreichische Kreditaktien 619.50, ungarische Kreditaktien 737.50, Anglobankaktien 295., Bankverein 518., Unionbank 540., Länderbank 436.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 696.50, Lombarden 118.25, Elbethal 454.50, Rima-Murányer 549.50, Tabakaktien 428., Alpine-Aktien 666.75, Mairente 96.70, ungarische Goldrente —., ungarische Kronenrente 93., Russen 95.75, Türkenlose 186.50, Marknoten 117.55 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. Juli. Die Börse trug heute in Folge ungünstiger Berichte über die Lage der Eisenindustrie ein schwaches Gepräge. Die hauptsächlich vom Montanmarkt ausgehende rückläufige Bewegung übertrug sich bald auch auf die übrigen Umfahgebiete, doch wurden nur vereinzelt stärkere Rückgänge verzeichnet, so in 1902er Russen und in amerikanischen Wagnen, die auch durch den schwachen Schluß der gestrigen Newyorker Börse beeinflusst wurden. Heimische Fonds konnten sich behaupten. In letzter Stunde stockte das Geschäft nahezu vollständig. Die Industriewerthe des Kassemarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —., 4 1/2prozentige Silberrente 96.60, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente 93.20, Oesterreichische Kreditaktien —., ungar. Kronenrente —., Südbahn 22.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.10, russische Banknoten 214.60, Wiener Wechselkurs 85., 4prozent. neue russische Anleihe —., italienische Rente —., Diskonto-Kommandit 171., allg. Elektrik Edison 212.50, Dynamit-Truht 161.50, Gelsenkirchener 218.40, Harpener 196.70, Laurahütte 203.10, unifizirte Türken 96.25. — Still.

Berlin, 16. Juli. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 194.50, Südbahn 22.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.10. — Still.

Frankfurt, 16. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.10, Südbahn 22.75, Deutsche Bank —., Diskonto-Kommandit 171.20, Dresdener Bank —., Berliner Handelsgesellschaft —., Gelsenkirchener —., Harpener 196.95, Hibernia —., Laurahütte —., italienische Rente —., ungarische Goldrente —., ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, Oesterreichische Kreditaktien 194.50, 1860er Lose 151.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.25, Südbahn 22.90, italienische Rente 104.20, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente 93.55. — Ruhig.

Paris, 16. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.87, Oesterreichische Goldrente 98.50, ungar. Goldrente 93.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —., 3 1/2prozentige italienische Rente 103.40, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 288., fünfprozentige Marokkaner 505., vierprozentige 1890er rumänische

Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92., fünfprozentige vierprozentige amort. Rumänen 1905 92., fünfprozentige Rumänen 1906 98.67, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 511., vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige japanische Exterieurs 96.40, vierprozentige unifizirte Türken 177.75, türkische Tabakaktien 451., österr. Bodenkreditanstalt 1115, österr. Länderbank 469., ungar. Hypothekbank 458., Banque de Paris 1445., Banque Ottomane 702., österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 123., Meridionalbahn 651., Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 534., Rio Tinto 16.17, Sucre de d'Egypte 26.20, Zula 284., Thomson Houston —, Wriking Kohlen —, Chartered 20.50, De Beers 260.50, East Rand —, Jagersfontein 86., Transvaal Consols —, 102.50, Jagersfontein 86., Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.50, Wechsel auf Amsterd. (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.30, Privatdiskont 1/16. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 16. Juli. Effektiver Weizen verkehrte auch heute bei mäßigerem Angebot und entsprechender Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 18,000 Meterzentner Neumeizen zu 10 bis 15 Heller, Altweizen zu 20 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 14,856 Mztr. — Roggen notirt 10 Heller billiger und ist neuer Roggen per prompt zu 9 K. 20 H. bis 9 K. 35 H. Parität Budapest verkäuflich. — Futtergerste ist preisstaltend. Neue Gerste erreicht 7 K. 60 H. bis 7 K. 65 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier ist 8 K. 10 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse machbar. — Mais blieb unverändert. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 K. 65 H. bis 7 K. 70 H. per Kasse.

Unter dem Einfluß des kühleren Wetters, sowie des mehrseitig erfolgten Regens eröffnete das Geschäft auf dem Terminmarkt heute in flauer Tendenz. Mais und auch Weizen setzten zu stark reduzierten Kursen ein und auch der Effektivmarkt lag flau. Später griff für Weizen eine Erholung durch und auch Mais konnte einige Heller avanciren, doch hielt die Besserung nicht Stand und man schließt wieder matt. Während Weizen unverändert bleibt, ist Roggen um 4 Heller, Mais um 17 Heller billiger. Der bisher stark vernachlässigte Hafer schließt 8 Heller höher.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß- (neu) 600 Mztr. 81.5 zu 12, 600 Mztr. 81.5 zu 12, 500 Mztr. 81 zu 12, 150 Mztr. 81 zu 11.90, 1000 Mztr. 81 zu 11.85, 500 Mztr. 80 zu 11.67 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.75, 100 Mztr. 79.3 zu 11.90, 200 Mztr. 79 zu 11.90, Alles per drei Monate. — Scharwajer: 300 Mztr. 80 zu 11.90, per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 11.90, 200 Mztr. 80 zu 11.75, 500 Mztr. 80 zu 11.67 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11.75, 100 Mztr. 78 und 200 Mztr. 77.5 zu 11.60, Alles per drei Monate. — Bihar: 300 Mztr. 80 zu 11.95, per drei Monate. — Syrmier: 500 Mztr. 79 zu 11.65, per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 82 zu 12, 5000 Mztr. 81 zu 12 (Juli-Lieferung), 100 Mztr. 81 zu 12, 100 Mztr. 81 zu 11.95, 100 Mztr. 80 zu 11.80, 500 Mztr. 79 zu 10.80, 100 Mztr. 79, 100 Mztr. 78.5, 100 Mztr. 79 und 100 Mztr. 78 zu 11.80, 100 Mztr. 78 zu 11.75, 500 Mztr. 78 zu 11.80, 1000 Mztr. 78 zu 11.35 (Juli-Lieferung), Alles per drei Monate. — Theiß- 100 Mztr. 78 zu 12.12 1/2, 400 Mztr. 77.5 zu 12, 100 Mztr. 77 zu 11.95, 100 Mztr. 77 zu 11.70, 200 Mztr. 79.5 zu 11.50, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 79 zu 12.05, 300 Mztr. 77 zu 11.85, 900 Mztr. 76.8 zu 12, Alles per drei Monate. — Hartauer: 250 Mztr. 77 zu 11.70, per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mztr. 73 zu 11.45, per drei Monate. — Magazinswaare: 800 Mztr. 79 zu 12.15, 800 Mztr. 79 zu 12.15, Weides per drei Monate. — Töröbcséer (neu): 500 Mztr. 80 zu 11.95, per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 9.30 per Kasse, Parität. Mais: 200 Mztr. zu 7.65, 700 Mztr. zu 7.62 1/2 (ab Schiff am 15. Juli), Weides per Kasse. Hafer: 130 Mztr. zu 8.30, 150 Mztr. zu 8.20.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.89, 10.92, 10.88, 11.02, 10.98, 11.05, 11; Roggen per Oktober zu 9.23, 9.28, 9.22, 9.35, 9.30; Mais per Juli zu 7.56, 7.59; Mais per August zu 7.46, 7.60; Mais per Mai 1909 zu 7.24, 7.25, 7.22, 7.30, 7.25; Hafer per Oktober zu 8.26, 8.35 — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11 Geld,

11.01 Waare; Roggen per Oktober zu 9.28 Geld, 9.29 Waare; Mais per Juli zu 7.55 Geld, 7.56 Waare; Mais per August zu 7.57 Geld, 7.58 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.24 Geld, 7.25 Waare; Hafer per Oktober zu 8.33 Geld, 8.34 Waare; Kohlraps per August 16.50 Geld, 16.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weißburger', 'Pester Boden', and 'Bácskaer'. Each column lists various grades of wheat and their corresponding prices in K and H.

Table for 'Banater' and 'Bácskaer' wheat grades, listing prices per 100 kg.

Table for 'Theiß, neu' and 'Pester Boden, neu' wheat grades, listing prices per 100 kg.

Table for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', and 'Gerste, Ia, neu' grades, listing prices per 100 kg.

Table for 'Gerste, Mittel, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, ungar.', and 'Raps, Kohlraps, neu' grades, listing prices per 100 kg.

Termine.

Table for 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Hafer per Oktober', and 'Kohlraps per August', listing prices per 100 kg.

Schiffsracht auf Grund der vom 6. Juli bis 11. Juli vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujvidék 52-56, Bezdan 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybacsókerék 59-62.

Wiener Fruchtbörsen vom 16. Juli. [Privat-Telegramm.] Trodsdem von den westeuropäischen Märkten festere Berichte vorlagen, gelangte hier neuerdings eine flauere Stimmung zum Durchbruch, da das kühlere und regnerische Wetter eine Besserung im Stande des Mais, der Kartoffeln und der Rüben herbeiführte, ein Faktor, der auch die Tendenz von Brodfrüchten drückend beeinflusste. Mit Ausnahme von altem Mais, der knapp ist, schwächten sich die Preise aller anderen Cerealien mehr oder weniger ab.

Berlin, 16. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 223.75, per September 202.25, Roggen per Juli 192.—, per September 183.—, Hafer per Juli 161.—, per September 164.50, Mais per Juli 153.—, per September 153.—, Rübsöl per Oktober 68.60, per Dezember —, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizen fest, Roggen fest, Hafer fest, Mais und Rübsöl stetig. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.80, Roggen loco 17.90, Hafer loco —, neuer 15.60, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.55, per August 22.65, per September-Oktober 22.05, per September-Dezember 23.05. — Roggen per Juli 16.50, per August 16.50, per September-Oktober 17.15, per September-Dezember 17.15. — Mehl per Juli 29.05, per August 29.40, per September-Oktober 30.15, per September-Dezember 30.15. — Rübsöl per Juli 82.—, per August 82.25, per September-Dezember 81.75, per Januar-April 79.25. — Spiritus per Juli 47.—, per August 47.50, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 39.50. — Rohrzucker 89° bis 90° 28.—, per Januar-Dezember 28.25. — Weißer Zucker per Juli 31.25, per August 31.25, per Oktober-Januar 29.25, per Januar-April 29.75. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen fest, Roggen stetig, Mehl fest, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohrzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Kühl.

Getreide- und Viehverkehr. Das königliche ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom

14. Juli, Abends 6 Uhr, bis 15. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain arrivals and shipments from Budapest. Columns include 'Angekommen' (arrived) and 'Versendet' (sent), with sub-columns for 'Eisenbahn' (railway) and 'Schiffe' (ships). Rows list 'Weizen' (wheat), 'Roggen' (rye), 'Gerste' (barley), 'Hafer' (oats), 'Mais' (corn), 'Raps' (rapeseed), and 'Mehl' (flour).

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kg.): Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 134 Geld, K. 135 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Usance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare.

Budapest, 16. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 16. Juli. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstagnation notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 61 K. bis 62 K.

Prag, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aulzig zur sofortigen Lieferung 24 K. 70 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 70 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohrzucker i. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 35 Pf. bis 22 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 20 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Todtenliste.

— Dom 16. Juli. — Frau Stephan Vinbergert, 85 J., VII., Große Ruffbaumgasse 5. Anton Löth, 52 J., VIII., Kleine Fuhrmannsgasse 10. Heinrich Simon, 42 J., VII., Bethlenplatz 1. Julia Pajuch, 23 J., VI., Veltchgasse 31. Frau Julius Gyurics, 48 J., VIII., Kieselgasse 12. Andras Barath, 22 J., X., Basenpalyagasse 3. Anna Kutz, 15 J., I., Penkestrasse. Barack. Franz Ráth, 18 J., I., Stadtmehrfhofgasse 52. Helene Kovatkovsky, 20 J., VI., Hotherstrasse 32. Joseph Rics, 28 J., IX., Knezitsgasse 14. Johann Horvath, 71 J., VI., Altgasse 29. Mathias Minde, 66 J., I., Pintygasse 5. Janaz Spih, 70 J., isr. Spital. David Geiger, 82 J., VII., Gärtnergasse 48. Karoline Simkovic, 23 J., VII., Tabakgasse 34. Samuel Rosenberg, 66 J., VII., Stadtwaldenallee 13. Stephan Sarközi, 24 J., VI., Rosengasse 90. Frau Franz Kovács, 36 J., I., Tältozgasse 6. Frau Johann Brájai, 46 J., VII., Murányigasse 13. Frau Philipp Gergely, 50 J., VIII., Barosplatz 6.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations. Columns include 'Jahr' (year), 'Centimeter', and 'Theiß' (Danube). Rows list locations like Schönbühel, Donau, Paffau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; — Eiswäuter; — unbestimmt. Viehmärkte, Witterungsbericht und Kurstabelle befinden sich auf Seite 14.

Frauenleben in Marokko.

Höchst anziehende Bilder aus dem Frauenleben in Marokko entwirft Else Mund. Sie schreibt in der jüngsten Nummer des „Daheim“ Folgendes: „Meine Herrin, die Larifa, läßt Dir sagen, wir hätten heute ein Tanzfest, und wenn Du kommen und zuschauen willst, so soll ich Dich gleich hinführen.“ — Ich besann mich nicht lange und schritt bald an der Seite der schwarzen Dienerin dem stattlichen Hause der „Larifa“ zu, wie hier in Marokko die Oberste und Richterin der Frauen genannt wird. Sie gibt von Zeit zu Zeit ein solches Fest, zu dem sie etwa fünfzig Frauen ladet, deren jede eine Gabe mitbringt: Thee und Zucker, Reis, Früchte, auch wohl eine schön gemalte Schüssel mit „Kuskus“, dem marokkanischen Nationalgericht. Man hatte den geräumigen Hof mit Matten und Teppichen belegt, und darauf saßen dichtgedrängt die Geladenen. Ich wurde auf das flache Dach eines niedrigen Seitengebäudes geführt, und von diesem lustigen Blase aus konnte ich das seltsame bunte Bild unter mir ungestört betrachten. Es waren keine Frauen der vornehmsten Kreise dabei — denn diese müssen ja stets das Haus hüten —, aber wieviel Schönheit sah ich, wieviel kostbare Gewänder und welches Geschmeide! Da waren Frauen von so zartweißer Haut wie wir Nordländerinnen; die meisten aber von jener rosigbraunen Farbe, die wohl eine der größten Schönheiten der Orientalinnen ist. Prädigt nimmt sich dazu der Goldschmuck aus: die großen Ohringe, die Ketten von Goldperlen und blutrothen Korallenstücken. Und so saßen sie in ihren hellen Tüll- und Spizengewändern, durch die blau, gelb und rosenroth die Seide der Untergewänder leuchtete, die ringgeschmückten Hände im Schoß, die schönen Köpfe, von bunten Seidentüchern phantastisch umschlungen, im leichten Geplauder gegeneinander geneigt. Kein Lärm, nur summen des Geslüsters, silbernes Lachen hier und dort, bei dieser und jener Gruppe lebhaftere Gesten, gespanntere Mienen. Die Töchter der Larifa, schöne, schlankt Mädchen, kamen und kredenzten auf messingenen Platten grünen Thee und kleinen Kuchen. Es ist eine Lust zu sehen, wie eine Araberin ein so großes, schweres Tablett trägt: die braunen Arme, von denen die bunten Seidenärmel weit zurückfallen, heben es mit graziosem Griff hoch empor; Haltung und Gang sind stolz und anmuthig zugleich.

Nach dem Thee schaffte man in der Mitte des Hofes ein wenig Platz. Frauen mit bunt gemalten Tamtams — Tonröhren, an einem Ende offen, am anderen mit einem dünnen Trommelfell bezogen — bildeten einen Kreis und schlugen taktmäßig mit den Fingern auf die kleinen Instrumente. Eine seltsame, einförmige Musik; doch hin und wieder anschwellend bis zum heftigsten Dröhnen, übt sie eine fast berauschte Wirkung aus. Ein Mädchen sprang auf, hüpfte in den Kreis und begann ihren Tanz, in den erhobenen Händen ein schleierartiges Tuch schwingend. Ein paar trippelnde Schritttchen der bloßen Füße vor und zurück, ein Beugen und Neigen des geschmeidigen Körpers —

leise summen die Tamtams, und lächelnd nickt das feine Köpfchen mit den dunklen Augen. Immer rascher wird der Takt, immer lauter das Surren und Dröhnen. Rhythmisch bewegen sich die Glieder, der Kopf liegt hintenüber, die Augen sind geschlossen, die Lippen aufeinander gepreßt: und so wendet und dreht sie sich unter Beugen und Wiegen. Nun athmet sie auf — sie ist müde. Sie tänzelt auf ihren Platz zurück und wirft den Schleier einer anderen zu. Sofort springt diese auf, und dasselbe Schauspiel beginnt von neuem, ohne daß die Musik dazwischen angehalten hätte. Zieren und Weigen ist hier unbekannt. Die Empfängerin des Schleiens hat zu tanzen und thut ihr Bestes, denn viele kritische Augen sind auf sie gerichtet. So hatte nach und nach fast die Hälfte der Geladenen ihre Rünste gezeigt, und nun zogen oben am blässeren Himmel schon einzelne rosenrothe Abendwolken. Man ruhte ein wenig bei behaglichem Plaudern und Naschen von den dargereichten Früchten und Süßigkeiten, und als die ersten stimmenden Sterne glänzten und der mattleuchtende Silberfahn des Mondes über den weißen Mauern erschien, da traten zwei Männer herein, B l i n d e, die nur um dieses Gebrechens willen die Schwelle des Hauses überschreiten durften. Sie ließen sich in der Mitte auf dem Teppich nieder und der eine begann mit schöner, kräftiger Stimme marokkanische Volkslieder zu singen, während er sich selbst auf seiner Gitarre geschickt begleitete. Der andere war ein Märchenzähler, und alle fünfzig Frauen lauschten athemlos seinen Geschichten aus „Tausend und eine Nacht“, die er sehr kurzweilig mit den sprechendsten Gesten und Mienen vortrug. Es war ein seltsames Bild: In der Nähe der Blinden standen ein paar riesige Laternen von buntem Glas, die ihren Schein auf die Nächtsitzenden warfen, und ihre Röhren spiegelten sich in den dunklen Augen und dem glitzernden Schmuck. Man hörte nur die klare, eindringliche Stimme des Erzählers; sonst kein Regen, kein Ton auf dem ganzen Hof.

Der Himmel wurde dunkler, und blendend klar leuchtete der Mond über uns. Leise schlüpfte ich hinter von meinem hohen Platz und zum Thor hinaus. Todtenstill die Straße. Gespenstisch weiß schimmerten in langer Reihe die ungleichen Mauern der stillen Häuser, und wie der lautgewordene Gedanke dieser fremden Welt, schallte es plötzlich klar und langhallend vom Thurm der nahen Moschee herunter: „Allah — — il Allah — —, Mohamed — reisl' Allah — —!“

Die Stimme der Verstorbenen.

In einem vor dem Civillandesgericht durchgeführten Erbschaftsprozeß wurde gestern in Wien zum ersten Mal der Antrag gestellt, einen Phonographen als Zeugen zu hören, eine phonographische Aufnahme nämlich, die eine Aeußerung der Erblasserin über einen der Erben reproduzieren sollte.

Der Prozeß betraf den Nachlaß der früheren Opernsängerin Henriette Biacchi, die am 13. November 1907 in Wien gestorben ist. Frau Biacchi, deren Nachlaß etwa eine Viertelmillion Kronen

betrug, hatte zwei letztwillige Verfügungen hinterlassen: ein Testament vom 30. März 1891 und ein Kodizill, das am 6. November 1900 in Florenz errichtet wurde. In dem Testament hatte Frau Biacchi ihrem Neffen, dem Hörer der Rechte Heinrich Sulzer, dem Sohne des verstorbenen Burgtheaterkapellmeisters, ein Legat von 40,000 Kronen, in dem späteren Kodizill ein Legat von 80,000 Kronen vermacht. Heinrich Sulzer stellte sich nun auf den Standpunkt, daß ihm beide Vermächtnisse, also 120,000 Kronen auszusuchen seien. Da die Erben der Ansicht waren, die Erblasserin habe mit der Errichtung des Kodizills nur den Zweck verfolgt, das Legat von 40,000 Kronen auf 80,000 Kronen zu erhöhen, kam es zum Prozeß. In seiner Klage machte Heinrich Sulzer geltend, die Absicht der Erblasserin, ihm zu den bereits im Testament vermachten 40,000 Kronen weitere 80,000 Kronen zuzuwenden, gehe schon daraus hervor, daß Frau Biacchi ihn und seine Mutter besonders ins Herz geschlossen hatte, während sie ihren Geschwistern, gegen die sich die Klage richtete, nur ein sehr geringes Maß von Herzlichkeit entgegenbrachte.

Der Vertreter der beklagten Erben erklärte es als unrichtig, daß die Beziehungen der Erblasserin zu dem Kläger und seiner Mutter besonders herzlich waren. Das Verhältnis der Erblasserin zu der Mutter des Klägers sei sehr gespannt, das Verhältnis zum Kläger keineswegs so herzlich gewesen, wie er es darstellen wolle. Allerdings habe Frau Biacchi dem Vater des Klägers, Hofkapellmeister Sulzer, versprochen, für seinen Sohn zu sorgen, und habe das Versprechen gehalten, indem sie ihm anfangs 1200 K., später 2400 K., jährlich als Erziehungsbeitrag zuwies. Entsprechend der Verdoppelung der Rente habe Frau Biacchi auch das Legat verdoppeln wollen, das nach ihrem Tode dem Kläger den Fortbezug der Rente sichern sollte. Eine Erhöhung des Vermächtnisses auf 120,000 Kronen sei auch schon darum unwahrscheinlich, weil dann durch die Vermächtnisse der Betrag des Nachlasses überschritten würde. Was die Klage über den Mangel an Herzlichkeit in den Beziehungen der Erblasserin zu ihren Geschwistern, sei unzutreffend; Frau Biacchi habe ihren Geschwistern, besonders ihrem Bruder, Professor Joseph Sulzer, immer viel Liebe bewiesen. Diese Insinuationen des Klägers, erklärte Dr. Polak, seien am besten durch die eigene Stimme der Verstorbenen zu widerlegen, die man im Gerichtsfaal vernehmbar machen könne. Bei einer Geburtstagsfeier des Professors Sulzer habe die Erblasserin, als ob sie die nach ihrem Tode laut gewordenen Entstellungen geahnt hätte, Werth darauf gelegt, ihr zärtliches Verhältnis zu ihrem Bruder zu verewigen, indem sie in einen Phonographen Worte der Anerkennung und schwelgerischen Liebe für ihren Bruder sprach. Die Walze mit dieser phonographischen Aufnahme befindet sich im Besitze des Professors Sulzer und könne im Gerichtsfaale sofort reproduziert werden.

Der Gerichtshof lehnte alle Beweisanträge über die Beziehungen der Erblasserin zu den Prozeßparteien, auch den Beweis der Vorliebe der Phonographenwalze als unerheblich ab und gab der Klage statt, weil

27]

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Mit der Bitterung ist's wie mit dem Glück, meinte Pierre. Ich glaube, ohne Bitterung wären zwei Drittel der großen Entdeckungen nicht gemacht worden.

— Ganz meine Ansicht. Ich bilde mir nun ein, daß man hier etwas finden wird — entweder wir selbst oder unsere Nachfolger. Trachten Sie, daß Sie die Entdeckung machen... Natürlich würden Sie zum allergrößten Theil zum Vortheil der Herren Abbott und Morrison arbeiten, aber die sind schließlich nicht schmutzig. Handelt es sich um einen ausgiebigen Fund, so sind sie ganz die Leute dazu, um Ihnen zehn Prozent vom Gewinn und obendrein eine ansehnliche Prämie zu bewilligen. Sie haben das Prinzip, die „Entdecker“ zu ermuthigen, und da dies allenthalben bekannt ist, so kommt man mit jeder aussichtsreichen Sache zu ihnen, die auf diese Weise schon so manchen schönen Erfolg aufzuweisen hatten.

Im Dahinschreiten betastete Derville die feuchten Wände mit jenem unbestimmten Aberglauben, dem sich Niemand zu entziehen vermag, sobald er sich mit Minen zu befassen beginnt. Wer weiß, ob sich nicht hier die Höhle Ali Baba's befand, in der er die Grundlage für sein Glück finden wird. Hierbei drang das Geräusch eines unterirdischen Wassers an sein Ohr und aufmerksam begann er zu lauschen.

— Das kommt aus dem Abgrund, erklärte Yellowground. Sehen Sie selbst...

Damit wies er auf eine Vertiefung in der Mauer, vor der ein leichtes Geländer angebracht war. Pierre neigte sich hinüber und erblickte eine Oeffnung von etwa acht Fuß im Durchmesser, aus der das Brausen eines unterirdischen Stromes und ein feuchter, unangenehmer Geruch empordrang.

— Das ist ungefähr hundertdreißig Fuß tief, bemerkte der Yankee; und das Wasser fließt ununterbrochen das ganze Jahr lang.

— Ist man schon einmal da hinabgestiegen? — Freilich... Ich dachte einen Moment, man könnte etwas aus der Tiefe heraufholen und ließ mich an einem Doppelseil hinunter. Es war aber unmöglich, dem Laufe des Wassers zu folgen; vor einem Ufer, einem Rand ist keine Spur und überall stößt man gegen niedrige Decke. Was die mögliche Ausbeute anbelangt, so habe ich ein paar Muster mit heraufgebracht; der reine Schund...

Gesesselt durch einen geheimen Reiz, starrte Derville in den Abgrund hinab. Von altersher hatte er dem Studium unterirdischer Gewässer eine gewisse Vorliebe entgegengebracht, und auch jetzt mußte er gewaltsam aus seinem Sinnen gerissen werden. Es war die Stimme Yellowground's, die ihn aus seiner Versunkenheit weckte:

— Ich wette, Sie steigen auch hinab. — Schon möglich, gab Derville lachend zu. — Dem Zauber widersteht Keiner! So lange man nicht unten gewesen, geht Einem die Sache nicht aus dem Kopf.

— Und gibt es keinen anderen Zugang wie diesen? fragte der Franzose nach geraumer Weile.

— Uns ist keiner bekannt. Wir wissen auch nicht, woher dieser Fluß kommt und wohin er seinen Lauf nimmt.

Derville dachte an die ungeheure Arbeitsleistung, die dieser Fluß seit Jahrtausenden vollbracht haben mußte, während welcher er allem Anscheine nach gegen die Felsmassen anstürmte, sie zermalmte, vermahlte und mächtige Blöcke, kleines Geröll und Sand in seinem ungestümen Lauf mit sich riß. Er durchströmte seit so endlos langer Zeit silberhaltige Quarz- und Granitmassen, und wer weiß, welche Schätze er inzwischen an irgend einer unzugänglichen Stelle oder einer unbekanntem Vertiefung des Berginnern abgelagert hatte... Und ganz von seinen Gedanken in Anspruch genommen, folgte er seinem Führer weiter durch die Reihe der Minenhöhlen.

4.

Es war sechs Wochen nach seiner Ankunft in der Grizzly-Klamm, als Pierre Derville eines Morgens die Arbeiten in einem Gang überwachte, den er im Hintergrunde der zweiten Höhle hatte anlegen lassen. Vor vierundzwanzig Stunden hatte man Dynamitsprengungen vorgenommen, — mit großer Vorsicht natürlich, denn man mußte mit der unbekanntem Struktur des Gesteins rechnen — und war jetzt mit der Fortschaffung der Trümmer beschäftigt. Der junge Mann war etwas befragt. Seit Beginn dieser Arbeit hatte ihm noch keinerlei Erfolg gelächelt. Das erbeutete Erz war von minderem Werth wie das Erz aus der nämlichen Höhle im Durchschnitt und der Oberaufseher begann schon zu schimpfen. Wenn das Unternehmen nichts „abwarf“, so durfte der neue Förderungschef auf eine sehr bemerkbare Abnahme der ihm sonst gezollten Achtung rechnen, die man ihm als im Uebrigen sehr geschickten Organisator und umsichtigen Ingenieur nicht vorenthielt. Ganz abgesehen davon, daß er dann für absehbare Zeit auf den glücklichen Zufall verzichtete

nach dem bürgerlichen Gesetzbuche die Vermuthung dafür bestreite, daß die Legate kumulativ zu entrichten seien.

Allerlei.

(Der kluge Generalfeldmarschall.) Als der deutsche Kronprinz in Bonn studierte, wurde ihm von seinem Vater anheimgestellt, sich in besonders wichtigen Dingen bei dem alten, vor einigen Tagen verstorbenen Generalfeldmarschall v. Loe Rath zu holen.

(Wie man 200 Jahre alt werden kann.) Ueber die Kunst, ein hohes Alter zu erreichen, ist seit dem Hufeland seine „Matrobiotik“ veröffentlicht hat, viel Tinte vergossen worden.

natürlich alle zu reichen Speisen. Auch Salz nimmt er nicht zu sich, und zwar, weil er behauptet, es sei schon seit langer Zeit nachgewiesen, daß die Aufnahme von Salz im Körper die Knochen steif mache.

(Die Amerikanerin im Bade.) Aus New York wird geschrieben: Wer noch auf dem veralteten Standpunkt steht, das Familienbad für eine der Unsitte lichkeit vorzuschub leistende Einrichtung zu halten,

Reisegarberobe jeder fashionablen Dame eingereicht zu werden. Ist kann die Besitzerin solcher Meerestoilette nicht einmal schwimmen; aber das ist von keiner Bedeutung.

(Beerdigung eines Bären auf dem Friedhof zu Köszabegy.) Man schreibt aus Köszabegy: Am 11. d. schloß Graf Seefeld, der gegenwärtig, wie alljährlich im Sommer, mit Familie in Köszabegy weilt, in den dortigen Wäldern einen Bären.

musste, der ihm zu Reichthümern und dem werthvollen Vertrauen der Firma Abbott und Morrison verhelfen sollte.

Ungeduldig begab sich Pierre in den Hintergrund des Ganges, wo er die Ergebnisse der Förderung und die Wände eingehend untersuchte.

— Trachtet mir dieses Zeug da fortzubringen! sagte er zu drei Bergleuten, die im Hintergrunde arbeiteten, und deutete auf einen mächtigen Felsblock, der sich rechtsüber neigte.

— Ist nicht so leicht, wie man denkt, brummte einer der Männer. Es sieht aus, als säße der Block ganz lose und dabei verharrt er unbeweglich, als wäre er angewurzelt.

— Ich werde Euch Hilfe schicken, sprach Pierre ein wenig ärgerlich, und den Gang verlassend, blickte er suchend um sich, als der Lärm eines Streites an sein Ohr drang.

— Son of a bitch! (Sohn einer Hündin!) lärmte er. Ich möchte nur wissen, wie man solche Ungethüme wie Dich in eine rechtschaffene Mine gelangen lassen kann.

Dir noch einmal, daß ich hier arbeiten werde. . . Mach, daß Du fortkommst.

— Nein! knurrte Sam, und seine runden Augen leuchteten wie zwei Laternen.

— Dann werde ich Dir Deine machen. . . Der Kentuckier warf sich auf seinen Gegner, griff aber ins Leere, denn Sam war hurtig zur Seite gegliitten.

übergehend, packte er den baumstarken Bergmann bei den Händen. Dieser zog die Arme mit einer Gewalt an sich, daß er den „Hund“ in die Höhe hob, aber zu befreien vermochte er sich nicht.

— Ehrliches Spiel! rief er aus.

Eine solche Aufforderung findet bei den Angelsachsen, die nicht dulden, daß Mehrere über Einen herfallen, stets Anklang, und die anwesenden Bergleute ließen ein beifälliges Gemurmel vernehmen.

— Sam, sagte Pierre gelassen, geben Sie den Mann frei. Die Mine ist ja kein Ort für Ringkämpfe.

Sam ließ den Kentuckier los, der Miene machte, den Kampf von neuem zu beginnen. Doch Derville

stellte sich vor ihn hin und sprach kurzen, schneidenden Tones:

— Wenn Sie nur eine Bewegung machen, so verlassen Sie die Mine!

Der Kentuckier verharrte unbeweglich, mit starem Blick und verzerrtem Mund.

— Und nun, fuhr Pierre in gleichem Tone fort, will ich wissen, wer von Euch Weiden recht hat.

— Ich hatte es bereits satt, in dem schlammigen Loch zu waten, brummte der Kentuckier. Dieser verdammte Hund konnte recht gut seinerseits dahin kommen.

— Das ist Alles? Sam war nicht auf Ihr Gebiet hinübergewandert?

— Ich hätte ihm nicht erst Vorwürfe darüber gemacht, höhnte der Bergmann mit heimtückischem Blick.

— In diesem Falle sind Sie nicht bloß wie ein roher Geselle zu Werke gegangen, sondern daß Unrecht ist auch ganz und voll auf Ihrer Seite. Wenn Sie einen anderen Platz haben wollten, so hätten Sie sich an mich wenden müssen.

Der Mann nahm seine Spitzhade und ging schwerfällig wieder an seine Arbeit; er war gebändigt worden. Die übrigen Bergleute nahmen, obgleich sie Sam nicht sehr hold gesinnt waren, die Entscheidung ihres Aufsehers beifällig auf und ein alter Graubart bemerkte:

— Der Franzose versteht seine Sache. . . (Fortsetzung folgt.)

Tiermärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 16. Juli betrug 2448 Stück Schlachtvieh, und zwar 1511 Stück ungarische Ochsen, 606 Stück ungarische Kühe, 12 Stück bosnische Ochsen, 35 Stück bosnische Kühe, 1 Stück bosnische Stiere, 37 Stück Jungvieh, 170 Stück Stiere, 76 Stück Büffel. — Trotz des um 400 Stück geringeren Auftriebes blieben die Preise in Folge des andauernd schwachen Bedarfes unverändert. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 66 K. bis 72 K., ausnahmsweise 75 K., ungarische mittlere Mastochsen von 54 K. bis 64 K., ungarische mindere Ochsen von 42 K. bis 52 K., farbige Ochsen von 60 K. bis 85 K., ausnahmsweise 89 K., Bosnische von 50 K. bis 63 K., Stiere von 46 K. bis 70 K., ausnahmsweise 74 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 70 K., ausnahmsweise 74 K., Büffel von 30 K. bis 44 K., ausnahmsweise 48 K., Weindvieh von 24 K. bis 40 K. — Schafmarkt vom 13. Juli. Aufgetrieben wurden 1006 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 54 K. bis 56 K., mittlere Qualität von 45 K., Mutterschafe von 48 K. bis 52 K., Widder von 32 K. bis 40 K. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 42 K. bis 47 K., ausnahmsweise mittlere von 28 K. bis 30 K., Mutterschafe von 34 K. bis 38 1/2 K., Brackschafe von 10 K. bis 14 K., Widder von 29 1/2 K. bis 37 K. Tendenz unverändert flau. — Stehviehmarkt vom 16. Juli. Zugeführt wurden lebende Kälber 717 Stück, Widder 12 Stück, Jungvieh 37 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 74 K. bis 84 K., ausnahmsweise 86 K., mindere von 64 K. bis 72 K., Widder von 52 K. bis 62 K., Jungvieh von 42 K. bis 52 K. — Tendenz lebhafter.

Budapest, 16. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 269 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, Nachtrieb 38 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 636 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, zusammen 943 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 801 Stück Schweine, 21 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 142 Stück Schweine und 23 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 6 K. bis 1 K. 10 K., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 9 K. bis 1 K. 2 K., Auswurf von 1 K. bis 1 K. 4 K., junge, über 200 Kilogr. schwere von 1 K. 28 K. bis 1 K. 34 K., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 30 K. bis 1 K. 36 K., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 28 K. bis 1 K. 36 K., Frischlinge von 1 K. bis 1 K. 5 K., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. bis 1 K. 5 K., 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 29 K. bis 1 K. 32 K., Frischlinge, inländ., von 1 K. 8 K. bis 1 K. 16 K., ausländische von 1 K. bis 1 K. 5 K., Spanferkel von 1 K. bis 1 K. 5 K., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Röbánya, 16. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändlerhalle in Röbánya. Vorrath am 14. Juli 37,982 Stück. Vom 15. Juli wurden aufgetrieben 89 Stück, abgetrieben wurden 259 Stück, demnach verblieb am 16. Juli ein Stand von 37,812 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mittlere von 1 K. bis 1 K. 5 K., junge schwere von 1 K. 27 K. bis 1 K. 29 K., mittlere von 1 K. 29 K. bis 1 K. 31 K., leichte von 1 K. 33 K. bis 1 K. 37 K. — Ungarische Bauernwaare: schwere von 1 K. bis 1 K. 5 K., mittlere von 1 K. bis 1 K. 5 K., leichte von 1 K. bis 1 K. 5 K., Serbische schwere von 1 K. bis 1 K. 5 K., mittlere von 1 K. bis 1 K. 5 K., Das Geschäft war unverändert ruhig.

Wiener Stehviehmarkt vom 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3979 Kälber, 2769 lebende Schweine, 1171 Weidner-Schweine, 192 Weidner-Schafe, 184 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte war das Angebot um circa 450 Stück schwächer als in der Vorwoche. Ungeachtet des verminderten Angebots war der Verkehr im Hinblick auf den geringen Bedarf ohne jedes Animo, und bei äußerst schwacher Nachfrage haben sich die vorwöchentlichen Preise nur schwach behauptet. In lebenden Fleischschweinen waren die Preise eher schwächer als Dienstag. Fetteschweine geschäftslos. In Weidner-Schweinen blieb die Preislage gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. In Weidner-Schafen und Lämmern ist eine bemerkenswerthe Preisveränderung gegen die Vorwoche nicht eingetreten. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 68 K. bis 88 K., Prima von 90 K. bis 1 K. 20 K., Hochprima von 1 K. 26 K. bis 1 K. 36 K., lebende Kälber von 72 K. bis 88 K., Prima von 90 K. bis 1 K. 10 K., Hochprima von 1 K. 12 K. bis 1 K. 16 K., lebende Fleischschweine von 86 K. bis 1 K. 14 K., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 16 K. bis 1 K. 36 K., Frischlinge von 1 K. 16 K. bis 1 K. 36 K., untergewichtige zu 1 K. 40 K., Weidner-Schafe von 84 K. bis 1 K. 4 K. per Kilogramm; Lämmer von 22 K. bis 34 K. per Paar. Alles exklusive Verzehrsteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei Eiern ist die Marktlage unverändert. Die Kaufkraft ist etwas lebhafter. Eier, Geflügel und Obst können zu guten Preisen abgesetzt werden.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 12 K., minderes Rindfleisch von 70 K. bis 90 K.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 80 K. bis 90 K., lebende Kälber von 60 K. bis 70 K., Lebendgewicht; Schweine und Schweißfleisch von 1 K. 36 K. bis 1 K. 50 K. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 74—75 K., HeiBwaare von 73 K. bis 74 K., Siebenbürger zu 72 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 K. bis 3 K. 60 K., Bad- und Brathendel von 1 K. 40 K. bis 2 K., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 K. 60 K. bis 1 K. 80 K., Hirsche von 80 K. bis 90 K., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 40 K. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. bis 2 K. 40 K., Kochbutter (Landbutter)

von 1 K. 30 K. bis 1 K. 40 K., Topfen von 10 K. bis 12 K., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 30 K. bis 40 K., Prima-Weichsel von 40 K. bis 50 K., Sekunda-Weichsel von 24 K. bis 30 K. per Kilogr. — Birnen 24 K. bis 50 K., Apffel 20 K. bis 36 K., Aprikosen (baraczki) 24 K. bis 30 K. per Kg.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 16. Juli 1903, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist veränderlich, mehr oder minder große Regen gab es, mit Ausnahme des Südens, fast überall. In Ungarn hat es in den letzten vierundzwanzig Stunden in den meisten Gegenden geregnet, im Westen gab es lebhafteste Winde. Die Temperatur ist mit Ausnahme des Südostens gesunken; das Maximum war in Bosfalú mit 34 Gr. C., das Minimum in Arvaváralja mit 9 Gr. C. — Prognose: Es ist mildes und noch veränderliches Wetter, stellenweise mit Gewitterregen zu erwarten.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 31°, das Minimum 16° Celsius.

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aerially recommended for all catarrhal affections, schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Best Spritzer zum Wein und Champagner.

Budapester Börsenkurse.

Table of exchange rates and financial data for Budapest, July 16th. Includes sections for Staatsanleihen, Deutsche Staatsanleihen, and other financial instruments.

Table of bank and exchange rates, including sections for IV. Banken, V. Sparbanken, and VI. Verf.-Gesellsch.

Table of industrial and utility rates, including sections for VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisw. u. Maschinen-Fabriken, and X. Eisen- u. Maschinen-Fabriken.

Table of railway and transport rates, including sections for XII. Verkehrs-Unt., XIII. Post, and XIV. Saluten.

Table of liquidation rates for July 14th, including sections for XV. Dividen. (vista), XVI. Liquidations-Kurse vom 14. Juli, and XVII. Liquidations-Kurse vom 14. Juli.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 17. Juli 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 15

Városligeti Nyári Színház

Berta panamája.
Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verseire Barna Izabé szerelte.

Guttman János Ferenczy
Berta, felesége Daróczy
Regin () Sugár
Jenny () Pap
Alice () leányai Kardos
Helén () Ladányi
Hilda () Furt
Guttman Makói Keleti J.
Helyrebegyi Tiv. Részahegyí
Guttman Adél Antal
Benzin Ottó B. Stoll B.
Pomádé Zebulon F. nyéri
Pletyka Rézi Láng E.
Sirály Ottó Kiss
Krisztály Tóni Juhay J.
Turul Dóri Kellér
Seyem Sebő Bartos
Gilisza Márkus
Ribácsi Csilli Mogyerinó
Dános Tuti Sándory
Forecselli Cézár Bihari
Mister Smith Megyery
A flur-el ezépa Láng E.
Fűny Muki Márkus
Cárz Bálint Dabis
Gözös Manó Pintér
Iső Jambó Márkus

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Csók király.

Regényes daljáték 3 felvonásban. Szövegét egy novella után írta Orbán Dezső. Zenéjét szerelte Sztojanovics Jenő.

Rumschwick Barics
Don Bombadilas Virágh
H-em-kerk Kiss
Évike Déry
Yvette Főthy
Yolanda Kiss
Adelgunda Dinnyési
Friderika Térey
Ivonne Fenő
Katherina Kecskeméti
Miska, fia Albert
Schreihals Kövessy
Gurgeltief Tábori
Bansa Gusztáv Abay
Birkenholz Csillag
Treugott Kozma
Drückemich Kövesdy
Zongenspietz Melczér
Rüppleviel Baranyai
Schürzeweiss Keresztély
Hochbaum Gazdáska
Kleinaug Havass
Hirtenstock Cseh
Blond Fanny Miklóssy
Rundlich Otília Kelemen
Liebreiz Teréz Harsányi

Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Eott
Sommeretablissement Aréna-ut 84, neben dem Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
„Márgyalás éjfélikor.“
Bohózat, irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss!
„KAUKUKSEHEHE.“
Posse v. A. Klinger & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris (PARISER GARTEN)

Erzsébet királyné-ut 1. Telephone 15-10.
Gastspiel des
CABARET CHAT NOIR
unter persönlicher Leitung des Direktors und Komponisten
RUDDOLF NELSON!
Conférencier: FRITZ GRÜNBaum.
12-2 Uhr
Grandiose Tanzcreationen. Bis Früh Musik.

TROFAIACH, Obersteiermark

Sommerfrische; herrliche, geblühte Lage, feines herrliches Thal und Umgebung, hochalpine Umrahmung, nette Wohnungen, gute Hotels und Gasthöfe, Eijsenbahnen und Schwimmbäder. — Nähere Auskunft erteilt der Fremdenverkehrs-Verein.

Hirdetés.

Steiner és Fraenkel felszámolás alatt —
kolozsvári bejegyzett cég felszámoló bizottsága közhírré teszi, hogy a cég tulajdonát képező vagyontárgyakat, u. m.:

1. a Kolozsvári 7995. számú tjk-ben: A l. r. 4913. hrsz. a. felvett, a vasuti állomás mellett lévő és a tjkv. szerint egy hold 1373 m² föl területű ingatlan, a rajta lévő épületekkel, fűrészgépi berendezéssel és felszerelési tárgyakkal: 1 kat. hold és 1397 négyzetöl gyárépület, két szárító kamarával, egy féltábil gőzgép 38 HP. teljesítménnyel, egy 24" Pini és Kay-féle gatter, öt körfűrészasztal, egy háromoldalu gyalgép, egy Dinamógép, 36 izzó és két ivlámpára felszerelve, egy dupla nutoló körfűrész, egy butoló körfűrész, egy egyengető gyalu, egy automatikus homlok nutoló federező és butoló gép, egy dupla homlok hornyoló, egy ingafűrész, két szárító, fűrészkészülékek vezetékek fűrészt és kazángőzfűtésre berendezve, közelművek, gőrkocsik, 126 m vágány, köszörögép, fűrögép, táberitűzhely, tűzifecskendő, víztartály, szivattyú csővezetékekkel, egy 40 HP elektromotor egyéb teljes felszereléssel, elhasználati anyagokkal, egy iroda épület, teljes felszereléssel és hozzá épített faszin.
2. 13119.71 m² I. oszt. parketta, 1927.35 m² II. oszt. parketta, 376.84 m² I. oszt. m² 23 mm parketta, 1424.46 m² I. oszt. faszegély, 6000 m³ székfűrés, cca 180 m³ I. oszt. fűrés, 43 m³ II. oszt. fűrés, 38 m³ I. oszt. falfűrés, 1550 m³ I. oszt. 27 mm. párisi áru, 5000 darab fűrésztölgy szőlőkaró, kb. 300 darab selejt-talpa, 225 darab vasuti váltó és külön talpa.

Ajánlatokat felszámoló bizottság nevében a **Kalotaszegi Erdőipar R. T. Kolozsvár, Egyetem-utca 1. sz. 1908. július 18. ig elfogad.** Az 1. pontban jelzett ingatlanra csak az ott megjelölt vagyontárgyakkal együttes vételi ajánlatok vétetnek figyelembe, a második pontban írt árukészletre azonban részajánlatok is elfogadhatók.
Felszámolóbizottság fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok felett szabadon határozzon

KASSEN u. Kassetten, feuer- u. einbruchsicher, in nur solider Ausfüh. offeriren zu billigeren Preisen Zinsenheim & Co., Pozsony, alsüberall Preisstataloge gratis und franco.

BUTOR
részletre is mélyen leszállított árban kapható a
BUTOR-UDVARBAN
Budapest, Eötvös-utca 17.
(Andrássy-ut sarkán.)
Árjegyzék ingyen!!

Möbel
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Fuchs Bódog
VII., Erzsébet-körut 32.
Jl. Preisverantw. gratis und franco.

Garbenbänder
Ia. eigenes Erzeugnis bekommt man am billigsten bei
Kann Mihály,
:: Pozsony ::

Warum hat einen ernsten Beruf der DIANA Franzbranntwein in den Raseur- u. Friseur-Salons?

Weil es allbekannt wurde, dass er wegen seines auffallend angenehmen Geruchs, bei den Herren sehr beliebt ist.
Weil ein besseres Mittel zum Kopfwaschen es auf der Welt nicht gibt als den Diana-Franzbranntwein.
Weil er auf die Kopfhaut kühlend, erfrischend und stärkend wirkt.
Weil er das Schuppenbilden, zugleich auch den Haarausfall verhütet.
Weil er die Haarfarbe belebt u. glänzend macht.
Weil durch ihn das schlechte Gefühl nach dem Rasiren sofort aufhört.
Weil das Bilden von Ausschlägen ausgeschlossen ist.

Weil bei eventuellem Schneiden die Blutvergiftung ausgeschlossen ist.
Es ist allbekannt, dass im täglichen Leben ein Mensch vom andern die gefährlichsten Hautleiden, ohne es zu wissen, bekommt, u. zw. besonders an den Orten, wo die meisten Menschen verkehren.
Es ist daher kein Wunder, wenn wir beim Rasiren oder Haarschneiden zu so einer ansteckenden Hautkrankheit gelangen, ohne dass Jemand daran schuld wäre. Deshalb ist nach jedem Rasiren und Haarschneiden eine Diana-Franzbranntwein-Einspritzung rathsam.

Aus allgemeinen hygienischen Gründen hat demnach der DIANA - Franzbranntwein in den Friseur- und Raseur-Salons einen enormen Beruf, weil seine

Desinfizierungs- u. Zusammenziehungs-

Wirkung auf der ersten Stufe steht. Der Haarausfall ist in den meisten Fällen die Folge einer solchen ansteckenden Krankheit. Eben deshalb gebrauchen auch in Herrschafts-Häusern die Friseurinnen den Diana-Franzbranntwein. Der Diana-Franzbranntwein tötet diese Bacillen, welche den Haarausfall und die Hautleiden verursachen. Der echte Diana-Franzbranntwein ist in 40 Heller-, 1 und 2 Kronen-Flaschen im ganzen Lande überall erhältlich. Nur muss man darauf achten, dass auf jeder Flasche die zwei Worte: „Diana sósborszesz“ sichtbar sind.

Im ganzen Lande überall erhältlich.

Alleiniger Erzeuger:
Béla Erényi,
Apotheker,
Budapest, Károly-körut 5. sz.

(Per Post können mindestens 6 Flaschen gegen Nachnahme geliefert werden.)
Jede Flasche muss plombirt sein.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
40	1.—	2.—
Heller	Krone	Kronen

Auf Nachahmungen ist zu achten, nur dann echt, wenn auf der Flasche die beiden Worte
„Diana-Franzbranntwein“
auffallend zu sehen sind.

Alle anderen Theater halten Ferien.

Repertoire der Christinnen-Theater Sommertheaters. Samstag, 18. Juli, „Csók király“. Sonntag, 19. Juli, Nachm. „A vöröshaju“. Abends „Csók király“.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÓS-BUDAVÁRA. Telefon 4-49.
Direktor: A. Friedmann.
Geöffnet von 6 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!
Jeden Abends Monfire-Streichkonzert der **Önvedkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Bachó.**
Richard Havemann, König der Dompteure mit 18 wilden Thieren.
4 Farabonis Wunder der Johnson und Dean in ihren neuen Rollen. Gusti und Georg Elder 3 The Heros, Zünftlinge. 12 Godlewsky's musische und 10 Bonewski musische Tänzer. 14 Picannais Jester-Joker, amercianische Clowns. 2 Fred Nad, amercianische Sandredner etc.
Im **Moulin Rouge** Beginn 12 Uhr Nachts.
Die Vorstellungen werden auch betunglitt. Weiter abgehalten. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone

MEGLEPŐ SZINTE CSODALATOS GYÓGYEREDMENYEK A PAPTAMASI LITHIUM-GYÓGYVÍZ

zel gyomor-, vese-, hólyag- és bóbántalmaknál, valamint asthmabronchiale, köszvény és húgysavas diathesis esetekben.
Kizárólagos forrástár:
WAHLKAMPF és GÖRÖG, ásványvíznagykereskedők
BUDAPEST, V. kerület, ZOLTÁN-UTCZA 11. szám.

Üdültiger Komptoirist

der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift möglichst vollkommen mächtig, verlässlicher rascher Rechner, findet dauernde Anstellung; Bewerber aus der Spiritusfabrikbranche bevorzugt, doch ist Brauchkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Eintritt per Juli-August erwünscht. Auch wird ein in derselben Branche verfirter

Reisender

der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, gesucht. Eintritt spätestens September a. c. Gest. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Dauernde Anstellung J. 7370“ an Haagenstein u. Vogler, A.-G., Wien I.

Modernste LUSTER
werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.
HEINRICH STERN
Budapest, VI., Ó-utca 19.
Gegründet 1897. Telephone 76-87.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Jünger Kommiss, der ungarischen, slavischen und deutschen Sprache mächtig, wird für mein Gemischtwaarenge- schäft per sofort oder 1. August gesucht. Zeugnisse samt Gehaltsanfrage bei freier Station sind an G. Scha- vernoch, Liptóhenthalmiklós, zu senden. 7168

Dispont (Christ) wird von einer Budapester, auf breiter Basis, modern ge- führten **Werkzeugmachin- lung** und **technischen Hand- lung** gesucht. Nur Herren mit allgemeiner kaufmännischer Bildung und nöthiger In- telligenz, welche zumindest die ungarische u. deutsche Sprache vollkommen beherr- schen und Fachkenntnisse haben, mögen ihre genau umschrie- benen Offerte unter „Dis- pont 2393“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Do- rottya-u. 9, einbringen. 38092

Korrespondent od. Korre- pondentin (Christen), deutsch-ungarischer **Steno- graph**, geübter Maschinen- schreiber, findet in Budapest bei entsprechendem Honorar **sofort dauerndes Engage- ment**. Nur gebildete Herren (bzw. Damen) der **Eisen- oder Maschinen- branche** mögen ihre genau umschriebenen Offerte unter „Kompanie 2392“ an Haagen- stein & Vogler, Budapest, Dorothea-gasse 9, einbringen. 38090

Buchhalter, Christ, mit mehrjähriger Praxis und gründlicher Kenntniss der un- garischen u. deutschen Sprache, findet in Budapest bei **ent- sprechender** Belohnung bei einer ersten Firma der Eisen- branche dauerndes Engage- ment. Gefällige Offerte sind unter „Christ 2391“ an Haagenstein & Vogler, Buda- pest, Dorothea-gasse 9, zu richten. 38091

Praktikant, Christ, abso- luter **Handelsakademiker**, findet bei einer Budapester Firma ersten Ranges der Eisenbranche Anstellung. Ge- halt 80-100 Kronen monatlich. Gest. Offerte unter „Praktikant 2394“ an Haagen- stein & Vogler, Budapest, Dorothea-gasse 9. 38093

Ungarischer zakképzett papir- kereskedő felvétetik. Henik Sándor, József-kör- ut 30-32. 7228

Masamód kézi- és tanulólányok felvé- tetnek, Haskó S. IV., Károly-utca 4. 38128

Telephonistin, der deut- schen und ungarischen Sprache mächtig, mit **fün- gerer Praxis**, wird für **Fabrikhaus** gesucht. Off. unter „Zukunft 213“ an die Exp. 7213

Weißwaaren-Kommiss sucht Firma Lowy Ferencz, Besztercebánya, zum baldigen Eintritt, Alter von 20-25 Jahren. Welche in Wäschegeheimnissen servirt, Aus- lageräume, ungarisch, deutsch, slavisch sprechen, erhalten Vorzug. Posten dauernd. 38098

Könyvelő, lehetőleg gépészakemből, perfekt német, ajánlkozzék „Szor- galmas 191“ jelige alatt a kiadóban. 7191

Komptoiristin, perfekt Deutsch, etwas Englisch, Ma- schinenschreiber, Stenographie, wird für Exportbureau ge- sucht. Anträge unter „Ange- nehmer Posten“ an Rudolf Mosse, Budapest. 38166

Für eine alleinlebende ältere isr. Dame wird eine ältere bessere Frau als Stütze zu sof. Eintritt gesucht. Ver- bindung: selbstständiges Kochen und Zimmerreinigen, von größerer Arbeit verschont. Offerte an Wwe Marie Ein- ger, Ersekujvár. 38117

Könyvelő vagy köny- velőné, perfekt deutsch- ungarische Korrespondenz, praktisch doppelte Buchhaltung und Stenographie, Galanterie- branche bevorzugt, wird en- gagirt. Deutsche und ungarische Offerte erwünscht unter „S. 255“ an die Exp. 7255

Plagiat für ein bedeu- tendes Engros-Haus gesucht; jüngere Kraft, bei Papier- geschäften gut eingeführt. Fixum und Provision. Schrift- liche Offerte nebst Angabe von Referenzen unter „Post- farke 262“ an die Exp. 7262

Korrespondent aus der **Petroleumbranche**, der **deutsch ungarisch** und **deutsch** korrespondirt, findet sofortige Aufnahme. Offerte mit Referenzen und Gehalts- anprüchen unter „Kobánya 88347“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy- ut 7. 3816

Sichere Existenz gründet man sich durch Erlernen eines Kunsthandwerks. An- fragen unter „Kunsthandwerk“ befördert die Expedition. 7247

Segéd, vidéken kitanult, tót nyelvet is bíró fiatal ember, kézműaru és fű- szerben jártas, 35 kor. fize- tés és teljes ellátással azonnali felvétetik. Kohn Józsefnél, Klenóc, Gö- mör-m. 7171

Ein Agenturgeschäft in einer größeren Provinzstadt, welches nur Häuser allerer- sten Ranges vertritt, sucht für den Eintritt am 15. August a. c. einen jungen Mann, der ebenso deutsch als ungarisch stenographirt und in beiden Sprachen selbst- ständig korrespondiren kann, sich auch für Bereisung des Rayons eignet. Offerte mit Angabe des Alters, der bis- herigen Thätigkeit und Ge- haltsanprüche sind bis zum 22. d. M. unter Chiffre „Mehl und Koloniale“ an die Exp. zu richten. 7137

Magyar-németlevező, gépiró, nagyobb vidéki városban elsőrangú pá- linka nagyfőzde és szesz- finomítónál alkalmazást nyer. Szakmabeliek előny- ben részesülnek. Magyar és német nyelvű ajánla- tok, életkor, képzettség, eddigi alkalmaztatás, fize- tési igény, belépés ideje és referenciák megjelölé- sével, „Iparvállalat 077“ jelige alatt a kiadóhiva- talba küldendők. 38077

Acquisitions- und Orga- nisationsbeamten sucht an- gehehene inländische Lebens- versicherungsanstalt gegen Fix und **Variab.**, sowohl für Budapest, als der Provinz. Herren mit entsprechender In- telligenz und Verbindungen wollen, wenn auch in der Branche noch nicht gewirkt, unter Chiffre „Sichere Zu- kunft“ an die Annoncenexpe- dition A. S. Goldberger, Budapest, IV., Róser-Baz- ár, offeriren. 38032

Házgondnokoknak, házfelügyelőknek, pénz- tárnokoknak és hasonló- kvalitásuaknak állást szor- ez egy nagy összekötte- téssel bíró uriember, utá- lagos díjazás mellett. Ta- lálható d. u. 2-6 között Budaörsön kávéházban, Erzsébet-körút 41. 38157

Gépiró-kisasszony (Re- mington), ki a magyar és német nyelvben tökélete- sen jártas, elsőrangú irodá- ban azonnali belépésre kerestetik. Czim megtud- ható Györi és Nagy hir- detési irodájában, Magyar- utca 8. 38189

Ügyes, gyakorlott, jól számoló strazista, lehe- tőleg a posztó vagy kézi- műáru szakmából felvé- tetik. Ajánlatok „Straz- zista“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, An- drassy-ut 7. 38163

Gépirónó, ki a magyar és német gyorsírást is bírja, nagyobb iparvállal- latnál azonnali belépéssel alkalmaztatik. Ajánlatok „Iparvállalat 23“ jeligére a kiadóba adandók le. 25029

Kisasszony kereskedői irodába jó magyar-német írással felvétetik. András- sy-ut 50. Balassa és Tár- sánál. 25032

Állandó fix alkalmazás keres egy az ösz- szes ágazatokkal foglak- kozó előkelő, nagy bizto- sító társaság jó fellépésű, intelligens üzletszerzőket, kiket teljes beoktatásban és hathatós támogatásban részesít. Megfelelés ese- lén véglegesítettnek és nyugdíjjogosultságot sze- reznek. Ajánlatok „Nyug- díjképesség“ jeligére Mosse Rudolfhoz, Buda- pest, kéretnek. 38164

Jünger Kommiss wird als **Zufahrt** acceptirt. Jónás Gyula és társa, Rákóczi- ut 23. 25034

Größere Fabrik sucht Kom- ptoir-Praktikanten zum sofor- tigen Eintritt. Offerte unter „A. B. 283“ an die Exp. 7283

Kerestetik azonnali belépésre gabona szak- mában jártas, perfekt magyar-német levelező. Könyvtelben ismertek előnyben részesülnek. Löwenstein Jakob és Ig- náz, Zalaegerszeg. 38167

Nagy mellékereset- re tehetnek szert oly egyének és vidéki ügy- nökök, kik sorsjegyek részletfizetésre való el- adásával foglalkozni óhaj- tanak. A legmagasabb ju- talék biztosítatik. **Alta- lános Bank** r.-t., Buda- pest, Erzsébet-körút 39. 7269

Nagy uradalom irodá- ja részére kereskedelmi érettségizett gyakornokot keres. Szabad lakás, fű- tés, világitásos kívül kez- dőfizetés 70 kor. Csakis jó családból való fiatal emberek pályázhatnak; előnyben részesülnek azok, kik a magyar nyel- ven kívül a németet is tökéletesen bírják. Pályá- zatok bizonyítvány má- solatokkal felszerelve „Jó- vá 156“ jelige alatt e lap kiadójaiba. 38156

Irodistanó, ki a ma- gyar és német nyelvet teljesen bírja, mindkét nyelven önállóan levelez, ügyes gyors- és gépiró, lehetőleg műszaki vagy vasszakmabeli ismeretek- kel, kifogástalan jellemmel és kitünő referenciákkal, mielőbbi belépésre kerestetik. Ajánlatok „Műszaki 246“ jeligére a kiadóhiva- talba. 7246

Deutsches Fräulein wird sofort acceptirt. Näheres Direktor Virány, Lánchid- utca 2. 7239

Gépiró-kisasszony, ki a magyar-német gyors- és gépirásban hosszú évi gyakorlattal bír, küldje be ajánlatát „Igazi erő 271“ cim alatt a kiadó- hivatalba. 7271

Lebensmittel.

Fajbor, saját termésű, kitünő minőségű, 21 forint hektouként, 25 hektó vétel- nél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbir- tokosnál, Császártöltésen (Pest-megy). 6887

Salami, höchste, prima, beites Fabrikat, per Kilo 2.50, Kermelchfleisch 2.50, **שר** **שר** dazu, sendet mit Rad- nahme Hetényi F., Vikna- tien-Engros-Handlung, Buda- pest, Akácza-utca 45. 7121

1908er Junggeflügel!! Garant. leb. Ankniff franco jed. Station 7 St. große fette Brathühner R. 5.80, 4 St. große, fette Hieser-Enten R. 6.—, 2 St. große, fette Hie- ser-Gänse R. 6.20 franco per Radnahme liefert S. Mandel, Satalat 217, Deft. 8421

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu ver- mietzen. Adresse in der Exp. 37630

Herrschafthaus, 4, 5gassenzimmerige, per August zu vermieten. Szt. Racum. Wesseleny-utca 18. Nächt dem Karlsrag. 38149

Kiadó négy szobás lakás Andrassy-ut, villanyos mellett. Rózsa-utca 47. 37956

Kiadók nagyobb-kisebb lakások augusztusra. Bu- dafoki-ut 43 átellenében, új házban. 23035

Csinos tiszta udvari szoba 10 frtért kiadó. Rákóczi-ut 30, III. 6. 25033

Olcsóbb mint bárhol, kitünő étkezés, kényel- mes lakás **3 korona**. Magyar Otthon Pensió Főherczeg-Sándor-utca 30. 7111

Für 14 Tage wird mö- blirtes Zimmer von ledigem Herrn in der Franzstadt sofort zu mietzen gesucht. Anträge unter „Emil S.“ Hauptpost- lagern. 7240

Kiadó és átadó lakások, szobák, üzlethelyiségek, bérházak Magyar és Sár- tés, világitásos kivül kez- dőfizetés 70 kor. Csakis jó családból való fiatal emberek pályázhatnak; előnyben részesülnek azok, kik a magyar nyel- ven kívül a németet is tökéletesen bírják. Pályá- zatok bizonyítvány má- solatokkal felszerelve „Jó- vá 156“ jelige alatt e lap kiadójaiba. 38156

Möbel

Herrschafthausmöbel, Kauf u. Verkauf Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim- mer, Salon u. Wessingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna, Teppiche, Borhänge, Gas-, elek- trische u. Petroleumlampen u. **Nagy és fia** lakberende- zés kiállítás **Semmel- weis-Ujvilág-utca 21**. Telefon 17-77. 37636

Herrenzimmer, Modern, Mahagoni, Büchertasten, Schreibtisch, Lederfauteuil, 150 Gulden. Englische Klub- garnitur, grünes Leder, 135 Gulden, Lázárgasse drei. 37682

Bronzelaister, Gas, Elek- trisch, Petroleum, billigt er- hältlich im größten „Gelegen- heits-Wohnungseinrichtungs- Waarenhaus“ Lázárgasse drei. 37683

Müasztalosnál készen kaphatók absolute sima, fényezett hálószobák, cse- resznye, mahagoni és szürke jávorfából, a leg- jobb készítmény, igen olcsó árban, raktár tul- tömötsége miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. **Réti**, Ló- nyay-utca 25. 37548

Möbel, Raffinierter Speise- zimmer, Mahagoni Schlaf- zimmer, **Weißer Mädchen- zimmer**, schönste Salongar- nituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

Berfetterpöche. Mittelförge zehn Gulden, größere Verbin- dungsförge **sechzehn** Gulden. Karamanivorbänge fünfjün- dreißig Gulden, Große Tep- piche 8 Gulden Quadratmeter im größten „Gelegenheits- Wohnungseinrichtungs-Wa- renhaus“ Lázárgasse drei. Pro- vinzverandt Radnahme, für nichtkonvenirende **reconuic- das Geld**. 37681

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Aus- führung, gegen baar oder an- bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelwagen **Valgás** u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gelauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise bekommen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antbeitungszahlung noch zu sonstigen Aus- gaben. 7258

30.000 Crpannik! Régi- butorsalon, Budapest, Ferencziki-tere 3, feleme- let. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma- hagoni- und Passifander-Mö- beln, Herrenzimmer, orienta- lischen Teppichen, Luster. Te- lephon 82-13. 7259

Elutazás miatt egy já- vor hálószoba, uriszoba, paliszander ebédlő azonn- al eladó. II., Fő-utca 53, III. 10. 7282

Diverse

Wanzen und sonstiges **Un- geziefer**, so auch **Natten** und **Mäuse** vollständige Ausrottung übernimmt bei **Garantie Reiner Góza**, Budapest, VI., Eötvös- utca 34. Telefon 8680. 7181

In schöner Gegend woh- nende intelligente Familie wäre geneigt, perfekter Schnei- derin Verpflegung zu geben für täglich einige Stunden nähen oder Unterricht im Zuschneiden. Schwartz, Bu- dapest, Baross-tér 18, II. 17. 7272

Realitäten.

Haus im III. Bezirk, Lak- tanya-utca, mit 550 Qua- dratfächer Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64-56. 37900

Grund in Rákoskeresztur, an der Bahn gelegener 548 □ großer Grund, zu verkaufen. Näheres Julius Klaffohn, I., Pauler-utca 1. 38119

Gelegenheitskauf! Zins- haus im VII. Bezirk, Nefe- lejts-utca und Elemér- utca, mit 22,000 Kronen Zinsentragnis, ist preiswürdig nur an ernste Käufer zu ver- kaufen. Agenten ausgeschlossen. Gest. Zuschriften unter „Seltene Gelegenheit“ an „Hermes“ Annoncen-Expe- dition, Nagymező-utca 48. 7267

Günstiger Kauf! In Dien- Christinenstadt, ist ein Wohn- haus mit altem, schattigen Garten und 18 Wohnräumen, 1100 Quadratfächer, um 120,000 Kronen nur an Kau- f r direkt zu verkaufen. Gest. Zuschriften unter „Rentabler Kauf“ an „Hermes“ An- noncen-Expedition, Nagy- mező-utca 48. 7268

Haus samt Garten, II., Oszlop-utca 22, ist zu ver- kaufen. Näheres Julius Klaf- fohn, I., Pauler-utca 1. 38120

Ház, jobb magyar vidé- ken, forgalmas sarokhely, kitünő meneteli vegyes- kereskedéssel és faterlep- pel, tulajdonosa nagy va- gyont szerzett benne, kedvező feltételek mellett azonnal átvehető. Böveb- bot szíveségből: Neu- feldnél, Holló-utca 4. 38139

Stellen-Gesuche.

Bilanzfähiger Buchhalter, erste Kraft, deutsch-ungarischer Korrespondent, gewandter Kaufmann, sucht Stellung. Gest. Anträge unter „A. B. 227“ an die Exp. 7227

Szeszgyári vezető és gépész, aki önállóan szesz- gyárak és burgonya ke- ményítő gyárak vezetését érti és az összes javítások- hoz, villany cséplőgépek- hez is ért, vagy külön vagy mind a két gyár ve- zetését elvállalná. Czim a kiadóban. 7197

Alléinlebende diti- quirté Dame mittl. Al- ters, elegante, große Er- scheinung, kath., Deutsch, wünsch mit vornehmen, gutsituirtem Herrn in ge- meinschaftlichen Haushalt zu treten; übernimmt auch die Wirtschaft-Füh- rung, Krankenpflege u. c. Geht auch nach auswärtig oder in ein Bad, auch in ein großes Herrschafts- haus als Hausfrau-Stell- vertreterin u. c. Zuscri- tten erbeten unter „Tüch- tige Hausfrau“ Haupt- post lagern Budapest. 7192

Berfetter deutsch-ungarischer Korrespondent, der in jänim- lichen Komptoirarbeiten bewan- dert ist, sucht Posten gegen mäßiges Honorar. Eintritt nach Wunsch. Gefällige An- träge unter Chiffre „Fleißig 235“ an die Exp. 7235

mit Klangvoller Baritonstimme, musikalisch, sucht Stelle als שריר oder שריר für מוסקא. Antwort erbitte u. Chiffre „Rantor 09“ an die Exp. 7243

Frl. aus gutem Hause, in allen häuslichen, sowie Näh- arbeiten vollkommen vertraut, bittet um Stelle als Stütze hier oder Provinz. Amm- Bayer, Pest, Zugliget, Zug- ligeti-utca 31. 7236

Kommiss, 18 Jahre, tüchtig in allen Branchen, Kenntniss der deutschen Sprache, auch genügend Ungarisch, wünscht seinen Posten ab 15. August zu wechseln. Johann Garabcs, Ginttramsdorf, Niederöster- reich, Hauptstraße Nr. 9. 38161

Deutscher Stenograph, schreibt 100 Worte in der Minute, perfekter Uebersetzer und Maschi- nenschreiber, selbstständiger deutscher Korre- pondent, sucht Beschäftigung. Offerte unter „Stenograph 263“ an die Expedition. 7263